

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

24. Januar bis 6. Februar

03/2026

Mittleres – Unteres Fricktal

Sonntag – ein Stück Freiheit

Die Gesellschaft wird nicht freier, wenn sie auch am Sonntag shoppen kann, ist Philosophin Florence Quinche überzeugt.

Seiten 2 bis 3

Freunde treffen, in der Natur sein oder Sport treiben. Das machen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten.

Seite 4 und 5

Ein freier Tag für alle

Die Philosophin und Ethikerin Florence Quinche plädiert für die Einhaltung der Sonntagsruhe. Nicht zuletzt wegen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Was ist das Besondere am Sonntag?

Er ist der einzige Tag, an dem alle frei haben. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen: Familienmitglieder, Freunde. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diesem Tag gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Nehmen Sie zum Beispiel einen Chor oder einen Gottesdienstbesuch oder eine Aktivität in einem Quartierverein; an diesen Orten treffen wir auf Menschen, mit denen wir sonst in unserem Alltag nicht viel zu tun hätten. Während der Woche sind wir immer mit irgendetwas beschäftigt, das wir tun müssen. Am Sonntag können wir frei wählen, was wir tun wollen. Es geht hier also auch um Freiheit. Psychologisch ist es wichtig, über Zeit frei verfügen zu können.

Eine Standesinitiative aus Zürich will die Ladenöffnungszeiten am Sonntag ausweiten von heute vier auf zwölf Sonntage. Die Gesellschaft habe ein wachsendes Bedürfnis, zeitlich flexibel einkaufen zu können. Wann ist es

Die Philosophin Florence Quinche leitet die neu geschaffene Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» seit Juni vergangenen Jahres.



Quelle: Avg

geboten, auf ein gesellschaftliches Bedürfnis einzugehen?

Wenn die Läden öfter am Sonntag offen sind, müssen die Verkäuferinnen und Verkäufer öfter am Sonntag arbeiten. Diese Menschen sind auch Mütter und Väter und können dann den freien Tag nicht mit ihrer Familie verbringen. So sind nicht nur sie betroffen von der Sonntagsarbeit, sondern auch ihre Kinder. Menschen, die im Detailhandel arbeiten, haben eher niedrige Löhne, oft arbeiten sie in Teilzeit und haben vielleicht mehrere Arbeitsstellen, auf die sie angewiesen sind. Wir sollten diese Menschen schützen vor problematischen Arbeitsbedingungen: Ihre Arbeitsqualität darf uns nicht egal sein. Es geht nicht nur um das Konsumbedürfnis einer Gruppe. Aus christlicher Sicht müssen wir auch an unsere Nächsten denken.

Die parlamentarische Initiative «Mehr Gestaltungsfreiheit bei der Arbeit im Homeoffice» will die Bewilligungspflicht für die Arbeit zu Hause am Sonntag abschaffen. Was bedeutet das für den Sonntag?

Das ist ein grosses Problem. Wenn wir zu Hause immer arbeiten können, dann verschwindet die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben. Ausserdem ist die Arbeit im Homeoffice unsichtbar und schlecht kontrollierbar. Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass Sonntagsarbeit und Arbeit am Abend viele gesundheitlichen Konsequenzen zur Folge haben. Zu wenig Pausen schaden der Gesundheit.

Die Sonntagsarbeit betrifft aber nicht nur den Detailhandel. Es gibt viele Berufsgruppen, die am Sonntag arbeiten müssen.

Auch im Tourismus oder im Gastgewerbe arbeiten neben den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Verkehr, Medien oder Kultur viele Menschen am Sonntag. Die Wirtschaft versucht seit Jahren die Arbeit auf den Sonntag auszuweiten. Vor rund zehn Jahren wurden die Öffnungszeiten der Läden in den Bahnhöfen liberalisiert. Mit kleinen, aber beständigen Schritten versucht die Wirtschaft, diese Entwicklung voranzutreiben.

Führt diese Liberalisierung zu mehr Umsatz?

Das ist nicht erwiesen. Der Konsum erstreckt sich vermutlich einfach über mehr Tage. Die Menschen haben ja nicht plötzlich mehr Geld zur Verfügung.

«Das menschliche Leben hat viele Dimensionen.

Die Arbeit ist nur eine davon.»

Bis jetzt sind vier Sonntagsverkäufe erlaubt. Die Initiative will die Verkäufe auf zwölf Sonntage ausdehnen. Lehnen Sie die Sonntagsverkäufe grundsätzlich ab, oder ist das eine Frage des Masses?

Anfänglich waren die Sonntagsverkäufe in der Weihnachtszeit. Hier kann ich nachvollziehen, dass es vielleicht mehr Zeit braucht, um die Einkäufe zu machen. In einer Gesellschaft muss man Kompromisse machen. Vier Sonntagsverkäufe sind ein Kompromiss, besser wären keine Verkäufe.

Welche Werte stehen hinter einem freien Sonntag?

Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon. Menschen wollen in der Natur sein, Sport treiben oder Kultur schaffen, sie wollen ihre Familien sehen oder mit Freunden zusammen sein. Das braucht alles seine Zeit.

Die Initianten argumentieren mit der Freiheit, dann einzukaufen, wenn man möchte. Was hat es mit dieser Freiheit auf sich?

Die Freiheit, jederzeit einkaufen zu können, geht auf Kosten der Freiheit der Menschen, die dann arbeiten müssen. Wir haben in der Gesellschaft als Ganzes dadurch also nicht mehr Freiheit. Ausserdem wird so das Gefälle grösser zwischen den Menschen mit viel und wenig Geld. Es ist eine Grundannahme in unserer Gesellschaft, dass Geld Freiheit schenkt. Freiheit müssen wir jedoch in anderen Bezügen denken. Wenn Geld keine Rolle spielt, etwa in

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

Vox Ethica

Die Dienststelle Vox Ethica «Ethik und Gesellschaft» hat gemeinsam mit der Sonntagsallianz das Argumentarium «Zur Verteidigung des Rechts auf sonntägliche Ruhezeit» erarbeitet.

Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Informationen zu ethischen Fragestellungen der Gesellschaft aus christlicher Sicht. Ausserdem vernetzt sie sich national und international in Bezug auf sozial-, bio- und umweltethische Fragen. Die Kommissionen «Bioethik» und «Justitia et Pax» der Schweizer Bischofskonferenz bilden einen Teil dieser Dienststelle und leisten als Expertengremien ihren Beitrag.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und Fastenaktion sind die Trägerorganisationen der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft». Sie befindet sich in den Räumen des Generalsekretariats der SBK in Fribourg.

der ehrenamtlichen Arbeit, dann gibt es auch kein Gefälle zwischen den Menschen. Das wäre einer der Vorteile einer konsumfreien Zeit, der ebenfalls den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Doch unsere Freizeit ist ebenfalls dominiert von kommerziellen Angeboten. Die Oper, das Theater, das Hallenbad, der Fussballmatch kosten Geld.

Daneben gibt es aber auch Quartierzentren mit kostenlosen Angeboten: Gemeinsam wandern, kochen, spielen, singen, ohne dass es etwas kostet.

Unsere Gesellschaft ist divers. Es gibt verschiedene religiöse Zugehörigkeiten mit verschiedenen Gebetszeiten. Macht es Sinn am Sonntag festzuhalten?

Wichtig ist, dass es einen gemeinsamen freien Tag gibt. Der Sonntag ist hier der freie Tag, weil wir in einem christlich geprägten Land leben, und Christinnen und Christen die grösste religiöse Gruppe sind.

In Ihrer Stellungnahme zur Initiative argumentieren Sie auch mit dem Recht zur Religionsausübung. Der Kirchgang am Sonntag nimmt in der Schweiz

jedoch immer mehr ab. Die Religionsausübung ist nicht das stärkste Argument gegen die Liberalisierung der Sonntagsarbeit.

Dennoch ist es wichtig, immer die Freiheit zu haben, seine Religion auszuüben. Ich würde sogar argumentieren, dass wir allen religiösen Gemeinschaften die Freiheit geben sollten, ihre Religion zu ihren Zeiten auszuüben. Für mich sind das zwei verschiedene Argumente: Einerseits geht es um einen gemeinsamen freien Tag für alle und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und andererseits um die Möglichkeit seine Religion auszuüben.

Im Jahr 321 n. Chr. wurde der Sonntag zum allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich, basierend auf dem dritten Gebot. Welches waren damals die Gründe zur Einführung?

Zu dieser Zeit haben sich Christinnen und Christen vor Sonnenaufgang zum Gottesdienst vor der Arbeit getroffen. Mit der Einführung des Sonntags konnten sie sich einmal in Ruhe während des Tages treffen. Ausserdem hatte dies den Nebeneffekt, dass die Religionsausübung sichtbar und damit öffentlich wurde. So kam das Christentum ans Tageslicht. Auch damals war die Idee, dass ein gemeinsamer Tag mit gemeinsamen Ritualen im ganzen römischen Reich einen einigenden Effekt haben würde. Diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch den Sonntag gibt es also schon sehr lange.

Interview: Eva Meienberg

Einer der Vorteile von konsumfreier Zeit ist, dass das Gefälle zwischen Menschen mit viel und solchen mit weniger Geld abnimmt. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Kein Tag wie jeder andere

Der Sonntag ist der Ur-Feiertag der Christen und bietet bis heute die Chance zu Gemeinschaft



Quelle: Roger Wettli

Wandern, Spazieren und Freunde treffen sind die Tätigkeiten, denen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten nachgehen.

Der Sonntag ist ein Tag, an dem vieles möglich ist. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken und in Ruhe die Zeitung lesen. Aufbrechen zu einer Wanderung, zu einem Tag im Schnee oder einem Besuch bei Freunden. Oder zur Kirche spazieren, Gottesdienst feiern und für einen Schwatz auf dem Kirchenplatz verweilen.

Im vergangenen November veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BFS die Ergebnisse der Untersuchung «Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz 2024», eine Erhebung, die alle fünf Jahre gemacht wird. In dieser Untersuchung zeichnet das BFS ein Bild des Kultur- und Freizeitverhaltens in der Schweiz nach der Pandemie.

Raus in die Natur, rein ins Museum

Die meisten Menschen in der Schweiz nutzen den Sonntag für das Treffen von Freunden, für Spaziergänge und Wanderungen in der Natur oder für Sport. 90 Prozent der Bevölkerung nennen eine dieser Tätigkeiten als regelmässige Freizeitaktivität. Im kulturellen Bereich sind Ausflüge zu Denkmälern und historischen Stätten bei den Schweizerinnen und Schweizern beliebt. Zusammen mit Konzerten,

Museen und Ausstellungen wurden sie von 60 bis 75 Prozent der Bevölkerung zwischen ein und siebenmal jährlich besucht.

Die Pandemie habe einen gewissen Rückzug ins Private begünstigt, schliesst das BFS aus den Daten. 2024 gingen die Besuche in Kultureenrichtungen und die Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände im Vergleich zu 2019 zurück. Individuelle kulturelle und kreative Aktivitäten im Amateurbereich sind dafür in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Die Schweizerinnen und Schweizer fotografieren, zeichnen oder malen häufiger, 15 Prozent der Befragten töpfert regelmäßig, 14 Prozent tanzen. In der jungen Bevölkerung tanzt sogar jede fünfte Person.

9% der Katholiken im Gottesdienst

Laut dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI finden in der Schweiz jeden Sonntag rund 2300 römisch-katholische Gottesdienste statt. Das Bundesamt für Statistik hat in der Untersuchung «Religion und Spiritualität in der Schweiz» im Jahr 2024 untersucht, wie viele Menschen hierzulande religiöse Praktiken ausüben. Insbesondere der Besuch von Gottes-

diensten habe im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich abgenommen, hält das BFS fest. Die Häufigkeit der Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten variiert nach Religionszugehörigkeit. Während ein Fünftel der Musliminnen und Muslime mindestens wöchentlich an einer religiösen Veranstaltung teilnimmt, ist dies nur bei neun Prozent der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Fall.

Biografie berücksichtigen

Am Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland und Österreich, wo zweimal jährlich die Gottesdienstbesucher gezählt werden, lässt sich der Rückgang des Gottesdienstbesuchs über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Im Jahr 1950 nahm die Hälfte der Deutschen Katholiken an den Zählsonntagen am Gottesdienst teil, 1975 war es noch ein Drittel, 1990 ein Fünftel und im Jahr 2015 noch etwas mehr als 10 Prozent.

Der Kirchenbesuch am Sonntag hat starke Konkurrenz. Viele Freizeitanbieter konzentrieren sich auf das Wochenende. Der Theologe Björn Szymanowski vom Zentrum für angewandte Pastoralforschung an der Universität Bochum betonte schon in einem Interview im Jahr 2017: «Die Menschen überlegen sich gut, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Kirche muss da auch Angebote einbringen, die sich an der Biografie der Menschen orientieren.»

Christlicher Ur-Feiertag

Dass der Sonntag in den meisten westlichen Staaten als letzter Tag der Siebentagewoche gilt, ist in der ISO-Norm 8601 offiziell festgelegt. Das Liturgische Institut erklärt auf seiner Website, dass das nicht immer so war: «Am Anfang der christlichen Tradition steht der Sonntag als erster Tag der Woche wie im jüdischen Siebentage-Zyklus. Der erste Tag nach dem Sabbat wurde zum christlichen Ur-Feiertag, weil an ihm gemäss biblischer Überlieferung die Auferstehung Christi stattgefunden hat. Dieses Ursprungsereignis des christlichen Glaubens feiern die Christen, wenn sie am Sonntag zum Gottesdienst zusammenkommen.»

Ausfliegen und einkehren

Ökumenische Bergkapelle auf dem Weissenstein: 1981 auf dem solothurnischen Hausberg errichtet. Die Kapelle ist eine für alle Menschen offene Stätte der inneren Einkehr. Sie ist der Ökumene verpflichtet und dem Landespatron Bruder Klaus geweiht.

Sulpergkapelle Wettingen: Für Gipfelstürmer: 369 Stufen führen auf der Nordseite des Wettinger Sulpergs hinauf in den Wald zur 1749 erbauten Marienkapelle .

Loretokapelle Achenberg: Ein Spaziergang über den Achenberg zwischen Klingnau und Zurzach lässt sich bestens verbinden mit einem Besuch in der Kapelle, die tagsüber geöffnet ist.

Ref. Kirche St. Arbogast Muttenz: Im Dorfkern von Muttenz steht die einzige historische Wehrkirche der Schweiz. Ihre ältesten Schichten stammen aus dem 4. Jahrhundert. Die Wandmalereien und die besondere Akustik machen den Aufenthalt zu einem Erlebnis.

Schlosskapelle Böttstein: Kenner der Kapellenlandschaft halten die Kapelle mit ihren Stuckaturen für die schönste im Aargau. Offen von Mo-So, 9–17 Uhr. www.kapelle-boettstein.ch

Chance zu Gemeinschaft

Der Sonntag ist seit der frühen Kirche der Tag der Gemeindeversammlung und dadurch zum unterscheidenden Zeichen der Christen geworden. Die Theologin Andrea Krogmann schreibt dazu auf liturgie.ch: «Die Kirche hat den Sonntag als Zentrum für die Spiritualität und das Leben der Gläubigen wiederentdeckt, und auch heute ist der christliche Sonntag geprägt durch das Element der gemeinsamen Feier, deren Kernstück die Eucharistie ist.» Die gesellschaftlichen Veränderungen haben aus dem Sonntag einen Teil des Wochenendes gemacht, das vor allem durch individuelle Entspannung und zahlreiche Freizeitaktivitäten geprägt ist. Auch wenn das christliche Profil des Sonntags in der öffentlichen Wahrnehmung verwischt, betont Andrea Krogmann: «Gerade der Sonntag und das Feiern des Gottesdienstes bietet die Chance zu Gemeinschaft und kann den Menschen frei machen für die anderen Dimensionen des Lebens als jene der täglichen Arbeitswelt.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Buona domenica*

Ja, mein Vorname ist Domenica und heisst übersetzt aus dem Italienischen Sonntag. Nein, ich bin nicht an einem Sonntag geboren. Und ja, als Kind wurde ich wegen diesem fremden Namens immer wieder gehänselt. Ich habe mich jedoch seit langem mit meinem Taufnamen versöhnt. Heute schätze ich ihn. Er erinnert mich an meine südtirolische Grossmutter und an den heiligen Dominikus, nach denen ich benannt wurde.

In unserer Welt hat der Sonntag als Ruhetag einen hohen Stellenwert. Das beschäftigt mich, denn ich erlebe längst nicht jeden Sonntag als ruhigen Tag. Immer wieder treiben mich verschiedene Gedanken und Fragen um: Was soll man am Sonntag ruhen lassen? Verpflichtungen und Arbeit? Und wer darf ruhen? Ruhetag hin oder her: In unseren Breitengraden steht an diesem biblischen siebten Tag die Welt nicht still. Wer übernimmt jeweils sonntags all die Care-Arbeit? Die medizinische Versorgung? Wer kümmert sich um Sicherheit? Wer organisiert die vielen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen? Und wer schafft im christlichen Umfeld die kirchlichen und feierlichen Angebote?

Trotzdem freue ich mich regelmässig auf diesen, «meinen» Wochentag. Ich freue mich auf freundliche Stunden in der Familie, auf entspannte Spaziergänge in der Natur und Zeit, für all das, was an Werktagen zu kurz kommt. In diesem Sinne: «Buona domenica!»

*(italienischer Sonntagswunsch)



Domenica Continisio Holenstein

Bad Zurzach

Bildquelle: zVg

Stina Schwarzenbach spricht seit einem Jahr das Wort zum Sonntag zur Primetime.



Quelle: SRF/Gian Vaitl

Ich hätte gern mehr Sonntag

Stina Schwarzenbach arbeitet als Pfarrerin oft am Sonntag. Gerade deshalb hat sie den ersten Tag der Woche gern. Die Idee für das Wort zum Sonntag findet die vierfache Mutter im Alltag.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Sonntag?

Stina Schwarzenbach: Ich hätte ihn eigentlich gern, aber in unserem Familienleben ist er negativ besetzt. Unsere vier Kinder sagen manchmal: «Der Sonntag ist der blödeste Tag der Woche.» Das hat wohl damit zu tun, dass sie Sonntags oft lernen müssen. Ich habe die Sonntage gern, an denen ich Gottesdienste gestalte. Das macht zwar auch Stress. Es gibt eine Anspannung vorher. Aber wenn es dann gut gelaufen ist, gibt mir der Gottesdienst viel, und danach geht es mir gut. Im Gottesdienst lebe ich meine Spiritualität. Ich hätte gerne mehr Sonntag, also mehr Sonntagsgefühl.

Wie wurden Sie Sprecherin vom Wort zum Sonntag?

Das ist kein Amt, auf das man sich bewerben kann. Ich wurde angefragt. Das Team der Sprecherinnen und Sprecher setzt sich immer aus zwei katholischen, zwei reformierten und einer christkatholischen Person zusammen. Alle zwei Jahre wird es von den jeweiligen Beauftragten für Radio und Fernsehen der

Landeskirchen ausgewählt. Es gab ein offizielles Casting, bei dem noch eine Handvoll Menschen übrigblieben. Wer von ihnen die neue Sprecherin oder der neue Sprecher wird, entschieden die Beauftragten gemeinsam mit der Religionsredaktion von SRF.

Wie finden Sie Ihre Ideen für das Wort zum Sonntag?

Meine Ideen finde ich im Alltag. Was genau aus der Idee wird, weiß ich erst, wenn ich mich mit ihr an den Tisch setze und zu schreiben beginne.

Ich arbeite sehr kurzfristig und spontan. Nächste Woche gestalte ich das Wort zum Sonntag, heute weiß ich aber noch nicht, worüber ich dann sprechen werde. Meistens überlege ich mir das am Ende der Vorwoche. Bis Dienstagmittag in der Woche der Aufnahme muss ich jeweils einen Entwurf beim zuständigen Redaktor abgeben. Am Freitag nehmen wir auf, am Samstag wird ausgestrahlt. Das Schwierige dabei ist: Es handelt sich um ein mündliches Format, das möglichst spontan wirken sollte. Gleichzeitig muss der

Beitrag aber schriftlich für den Teletext vorliegen.

Welche Vorgaben haben Sie?

Das einzige harte Kriterium ist die Länge des Textes. Ich darf vier Minuten nicht überschreiten. Beim Thema bin ich frei. Das ist ein großes Privileg. Es gibt wenig Formate im Fernsehen, in denen das so ist. Selbstverständlich muss der Beitrag den Statuten des Senders entsprechen. Die Beiträge dürfen etwa nicht diskriminierend sein. Von kirchlicher Seite habe ich keine Vorgaben. Würde ich irgendetwas ganz Schräges erzählen, dann würde sich sicher jemand von der Kirche melden, aber im Voraus gibt es keine Vorgaben. Wenn ich unsicher bin, wie ein Beitrag ankommen wird, kann ich das Thema mit den Beauftragten für Radio und Fernsehen oder mit den Redaktorinnen und Redaktoren der Religionsredaktion besprechen.

Besprechen Sie Themen und Texte auch im Sprecher/innen-Team?

Beim Wort zum Sonntag nach dem Unglück in Crans-Montana haben wir uns beispielsweise

Schwerpunkt Sonntag

zusammengesetzt und über den Text gesprochen. Von einem ehemaligen Sprecher weiß ich, dass er seinen Text immer mit fünf Freunden analysiert hat.

Für wen schreiben Sie das Wort zum Sonntag?

Ich stelle mir vor, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstagabend auf dem Sofa sitzen und schon parat sind für den Krimi, den sie schauen wollen. Doch dann kommt das Wort zum Sonntag. Diese Menschen zu erreichen ist meine grosse Herausforderung. Zum Glück treffe ich immer mehr Leute, welche die Sendung schauen und mir davon berichten. Manchmal stelle ich mir diese Menschen vor oder auch Gemeindemitglieder oder meine Familie und Bekannte. Und ich überlege, wie wir bei einem Abendessen über mein Thema sprechen würden.

Wie viel persönliche Haltung darf oder muss ein Wort zum Sonntag haben?

Es darf viel persönliche Haltung haben. Ich glaube sogar, dass das Wort zum Sonntag persönliche Haltung haben muss, weil es sonst blass bleibt. Ich stehe vor der Kamera mit mei-

nem Gesicht und meinem Namen. Wenn ich etwas sage, das den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht passt, dann gehen sie nicht zur Kirche und sagen: <Ihre Vertreterin hat etwas Dummes gesagt>, sondern dann kommen sie zu mir. Ich finde, persönliche Haltung hat bei dieser Sendung Platz, aber immer im Bewusstsein, dass es auch andere Haltungen gibt.

Bekommen Sie Rückmeldungen?

Ich bekomme immer zwischen fünf und zehn Rückmeldungen, manchmal mehr, meistens per E-Mail, obwohl der Sender meine E-Mail-Adresse nicht veröffentlicht. Die Menschen wollen mir schreiben und suchen meine Adresse. Ich beantworte alle Zuschriften. Oft bedanken sich die Schreibenden bei mir und erzählen auch etwas von sich. Das ist schön. Manchmal werde ich auch gebeten, den Text zu versenden, etwa für die betagte Mutter. Vielleicht bin ich ein bisschen feige, aber ich halte mich mit provokativen Themen zurück. Ich mag mich der Kritik, die heute oft brutal ist, nicht aussetzen.

Wie routiniert oder nervös sind Sie bei den Aufzeichnungen?

Ich spreche das Wort zum Sonntag seit einem Jahr und langsam bekomme ich Routine. Nun kenne ich mich im Fernsehstudio aus. Gleichzeitig bleibt die Nervosität, weil ich den Text auswendig sprechen muss. Ich habe keinen Teleprompter, der mir hilft. Das erstaunt viele Menschen. Die Aufnahme wird nicht geschnitten, das bedeutet, dass ich jedes Mal wieder vorne anfangen muss, wenn ich aus dem Text falle. Zum Glück sind bei der Aufnahme nur jemand von der Regie und jemand vom Ton dabei. Die Fernsehmenschen sind sehr nett. Etwas mit ihnen zu plaudern, hilft gegen meine Nervosität.

Interview: Leonie Wollensack

Krimi statt Wort zum Sonntag, Sportveranstaltung statt Gottesdienst: Kirchliche Angebote am Wochenende sehen sich einer starken Konkurrenz durch Freizeit- und Unterhaltungsangebote ausgesetzt.



Quelle: Roger Wehrli

Mehr Platz für jüdische Geschichte und Gegenwart

Vor zwei Monaten hat das Jüdische Museum Schweiz in Basel an seinem neuen Standort eröffnet. Das neue Haus bietet doppelt so viel Ausstellungsfläche wie vorher und erweitert die Möglichkeiten zum Austausch mit dem Publikum.

Der Ort, an dem sich das Jüdische Museum seit Ende November 2025 befindet, passt. Das Holzhaus an der Vesalgasse 5 liegt ganz in der Nähe des Spalentors. Durch dieses Tor betraten im Mittelalter die Jüdinnen und Juden aus dem Elsass die Stadt Basel. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Synagogen, und unter dem nahen Petersplatz lag einst auch der Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde.

Ein Kunstwerk prägt den Vorplatz

An der Eingangsfront begrüßt ein besonderes Kunstwerk die Besuchenden. Es ist eine Collage des Künstlers Frank Stella, die der Architekt Roger Diener in grösserem Massstab aus Holz nachgebaut hat. In einem Buch entdeckte der Künstler Frank Stella Vorkriegsfotografien prächtiger Holzsynagogen, die in vielen Kleinstädten Osteuropas standen. Fast alle waren in Pogromen oder von den Nazis



Nadia Guth Biasini (links), Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin, mit Direktorin Naomi Lubrich vor dem neuen Haus des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel.

Dieser Ring mit der Abbildung des siebenarmigen Leuchters wurde im Jahr 2001 bei Ausgrabungen im römischen Augusta Raurica gefunden. «In der römischen Antike lebten Christen und Juden miteinander», sagt Naomi Lubrich.



zerstört worden. Inspiriert von den Bildern schuf Stella Skizzen, Collagen, Gemälde und Skulpturen. Eine dieser Collagen ist das 1973 entstandene Werk «Jeziory», benannt nach einer Kleinstadt im heutigen Belarus, dessen Nachbau nun den Eingang des Museums und den Platz davor prägt.

Holz als Leitmotiv

Die Geschichte der Holzsynagogen und das Werk von Frank Stella werden in der Sonderausstellung im Erdgeschoss gezeigt. So verbindet das Museum Außen- und Innenraum und schafft die Verbindung von den aus Holz gefertigten Synagogen zu den robusten Balken des neuen Hauses. Der Umbau der 170 Jahre alten Liegenschaft, die weder über eine Heizung noch über Wasser oder Strom verfügte, hat aus dem ehemaligen Tabaklager ein Haus

gemacht, dessen Räume dank dem dunklen Holz Geborgenheit und Wärme ausstrahlen.

Positive Rückmeldungen

Nadia Guth Biasini ist Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin Katia Guth-Dreyfus. Naomi Lubrich ist seit 2015 Direktorin des Jüdischen Museums. Bei beiden ist die Freude über den gelungenen Umbau und die Möglichkeiten am neuen Ort gross. Nadia Guth Biasini sagt: «Seit der Wiedereröffnung kommen regelmässig zwischen 60 und 90 Besucherinnen und Besucher pro Tag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.» Naomi Lubrich weiss zudem die grössere Ausstellungsfläche und die optimalen Lagerbedingungen für die Sammlung sehr zu schätzen: «Im Erdgeschoss haben wir nun Platz für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Wir

Zu Besuch im Jüdischen Museum

können dort etwa 150 Gäste empfangen. Kinder können in einem eigenen Workshopraum arbeiten und gestalten.»

Mehr Raum für aktuelle Themen

Auch die Dauerausstellung profitiert vom grösseren Raum. So bietet das Museum neu mehr Raum für die Aufarbeitung des Umgangs der Schweiz mit dem NS-Regime in Deutschland. Und Naomi Lubrich liegt ein weiterer Aspekt am Herzen: «Wir bilden neu auch das zeitgenössische Judentum ab. All die aktiven, innovativen jüdischen Gemeinden. Diese reflektieren sich selbst, hinterfragen ihre religiösen Positionen und sind sehr lebendig.» Nadia Guth Biasini ist es wichtig, dass das Jüdische Museum ein Museum für alle ist. Kinder, Erwachsene, Angehörige verschiedener Religionen sollen sich hier informieren können. «Egal, ob sich jemand eine Stunde lang einem bestimmten Thema widmet oder den ganzen Tag in der Ausstellung verweilt, das Museum bietet allen etwas», erklärt sie.

Judentum als Religion und Geschichte

Die Dauerausstellung unter dem Titel «Kult. Kultur. Kunst» zeigt auf zwei Etagen die Geschichte des Judentums vom römischen Altertum bis zur Gegenwart in der Schweiz. Im ersten Obergeschoss geht es um das Judentum als Religion. Während heute viele Menschen unter Einsamkeit leiden, pflegen und pflegen die jüdischen Gemeinden die Gemeinschaft. Zu betrachten ist hier zum Beispiel eine ausgerollte, neun Meter lange Thora-Rolle. Der handgeschriebene hebräische Text steht in Beziehung zu Werken an der Wand: zu Bildern von Pieter Bruegel oder Marc Chagall mit Szenen aus dem Alten Testament oder einem Filmausschnitt aus «Indiana Jones – Raider of the Lost Ark» von Steven Spielberg. Aus 401 Postkarten an den Basler Rabbi Arthur Cohn werden einige ausgewählte präsentiert. Hier können Besuchende die Schrift entziffern und entdecken, dass der Rabbiner auch die Funktion eines Sozialarbeiters hatte. Im zweiten Stock erzählen die Exponate vom Verhältnis der Schweizer Juden zur nichtjüdischen Umgebung – dem Zusammenleben, dem Streben nach Gleichberechtigung und den immer wiederkehrenden Wellen des Antisemitismus.

Reaktion auf den 7. Oktober 2023

Seit ihre Mutter im Jahr 1966 das Museum gegründet habe, sei der Austausch mit den Besuchenden gepflegt worden. Dieser Austausch ist Guth Biasini und Direktorin Lubrich auch heute wichtig – besonders jetzt, wo die Ereignisse in Israel und Gaza die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigen und der Antisemitismus zugenommen hat. Der Angriff auf Israel vom 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen 1200 überwiegend jüdische Menschen ermordet sowie 250 Personen als Geiseln



Shai Azoulays Werk «Minyan» (hebr: Zählung) befasst sich mit dem Quorum von zehn Menschen (orthodox: Männer), deren Anwesenheit für den Gottesdienst nötig ist.

genommen hatten, hatte auch Auswirkungen auf das Jüdische Museum. Naomi Lubrich erinnert sich: «Lehrpersonen sagten ihren Besuch bei uns ab, mit der Begründung, sie könnten mit den Schülern in dieser politisch aufgeladenen Situation nicht in ein jüdisches Museum gehen.»

Mit Sachverständigen antworten

Darauf reagierte die Museumsleitung mit einem ungewöhnlichen Angebot. Sie organisierte Führungen, die von einer Jüdin und einer Muslima gemeinsam geleitet werden. Muslimische Schülerinnen und Schüler konnten sich mit der Muslima, die ein Kopftuch trägt, identifizieren, und die Führungen funktionierten

als «Eisbrecher», wie Naomi Lubrich sagt. Die Führungen zeigten den Jugendlichen, dass das Schwarz-Weiss-Denken im Nahost-Konflikt nicht weiterhilft, sondern dass der Graubereich sehr gross ist.

An diesen Führungen haben seither etwa 50 Schulklassen teilgenommen. «Wir konnten damit eine Leerstelle füllen und mit Sachverständigen auf viele Fragen antworten», sagt Naomi Lubrich. Diese jüdisch-muslimischen Führungen laufen weiter. Damit nimmt das Jüdische Museum seine gesellschaftliche Aufgabe wahr und fördert das Verständnis zwischen den Religionen.

Marie-Christine Andres

Aktuell

Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, 4051 Basel. Offen Montag – Sonntag, 11–17 Uhr.
www.juedisches-museum.ch | Führungen jederzeit mit Anmeldung möglich

Aktuelle Anlässe im Jüdischen Museum:

Fr. 23. Januar, 18–2 Uhr, Museumsnacht Basel. Programm im Jüdischen Museum unter dem Motto «Neu. Alt. Bunt.» ab 18 Uhr. www.museumsnacht.ch

Do, 29. Januar, 18.30 Uhr: Buchpräsentation. Viktor Ullmann, «Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung» mit Faksimile der Quellen. Kostenlos. Anmeldung erwünscht an info@juedisches-museum.ch. Spontane Besuche sind willkommen, sofern Platz vorhanden ist.

Do, 5. Februar, 19 Uhr: Konzert UMRU-/unrest sowie Gespräch mit Daniel Kahn und Caspar Battegay zu jüdischer Musik von Georg Kreisler bis Leonard Cohen.
Eintritt: 20.– Fr. Anmeldung erwünscht an barbara.haene@juedisches-museum.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, Mar/Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe
Dom 25.1. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau,
 17.30 Menziken. **Ven 30.1.** Sospesa
 S. Messa Aarau. **Dom 1.2.** 9.15 Zofingen,
 11.30 Aarau. **Ven 6.2.** 18.00 Aarau.
Attività Ogni Lun Rosario ore 15
 Strengelbach. **Sab 31.1.** 14.30 Scuola
 della Parola, Windisch (sala parr.).
Mer 4.2. 14.00 Gr. Terza Età Aarau
 (Gartenzimmer).

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar/Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe
Sab 24.1. 17.30 Baden (bilingue), 19.30
 Kleindöttingen. **Dom 25.1.** 11.00
 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach,
 Ss. Cosma e Damiano. **Sab 31.1.**
 17.30 Baden. 19.30 Kleindöttingen.
Dom 1.2. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena.
 11.00 Wettingen, S. Antonio. Accogliamo
 con gioia don Diego Poli. 18.00
 Neuenhof, S. Giuseppe.

Scuola della Parola 2026: Tema: I
 Vangeli del Risorto. Incontri 14.30–17.
31.1. Windisch – Centro Parrocchiale
 S. Maria, Hauserstr. 18. **28.2.** Windisch – Centro Parrocchiale Herz Jesu,
 Bahnhofstr. 23. **14.3.** Wettingen – Centro Parrocchiale S. Antonio, Zen-
 tralstr. 59.

Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch> – Aktuelle Ausgabe – pag.10:
 informazioni celebrazioni in lingua
 italiana

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe
Sab 24.1. 19.00 Frick. Dom **25.1.** 11.00
 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 27.1.**
 19.00 Windisch. **Dom 1.2.** 11.00 Windisch,
 18.00 Rheinfelden. **Mar 3.2.**
 19.00 Windisch. **Ven 6.2.** 19.00 Stein,
 Adorazione Eucaristica.
Attività Ogni martedìore 19.30 Santo
 Rosario, Windisch. Scuola della Parola:
Mer 21.1. 19.00 Windisch. **Sab 31.1.** 14.00
 Windisch.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Lun/Mar 9–11, Gio/Ven 15–18
Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg,
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, Mer/Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
 Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale:
 Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle
 pagine Parrocchiali, nell'Agenda
 Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19/ 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves

10–12.30. Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González
 Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María
 Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García
Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Köliken 12.00.
 También celebramos misas, una vez al
 mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**
Bremgarten, consultar horario en la
 página web. En la página web de la
 Misión encontrarán información sobre
 todos los eventos previstos. ¡Les
 animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër
 Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Gottesdienste – Meshët

25.1. 12.30 Aarau; Rruzarja 13.00,
 Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen
 17.00. **1.2.** Pagëzim 12.30 Aarau;
 Rruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau
 13.30, Zollikofen 17.00. **2.2.** Mesha e
 Shenjtë, Schöftland 19.30 (Bekimi i
 fytit).

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

**Hrvatska Katolička
Misija**

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau –
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

Sub 24.1. misa i vjeronauk, Rheinfelden
17.45. Ned 25.1. misa , Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet**
29.1. krunica, Wettingen 19.30. **Pet 30.1.**
krunica, Oberentfelden 19.30. **Sub 31.1.**
krštenje, Rheinfelden 16.00. **Ned 1.2.**
misa, Buchs 9.30, Wettingen 12.30,
Zofingen 16.00. **Čet 5.2.** krunica,
Wettingen 19.30. **Pet 6.2.** krunica,
Oberentfelden 19.30.

**Duszpasterstwo
Polonijne**

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

25.1. Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **28.1.**
rozaniec 19.00 Birmenstorf. **1.2.** Msza
sw. 13.00 Birmenstorf. **4.2.** rozaniec
19.00 Birmenstorf. **6.2.** pierwszy piątek
miesiąca 19.00 Birmenstorf.

**Gehörlosenseelsorge –
Nordwestschweiz**

**Gehörlosenseelsorge – Nordwest-
schweiz**
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Entdecken Sie jetzt das neue Jahrespro-
gramm 2026 unter kathaargau.ch/
gehoerlosenseelsorge

**Fachstellen Landeskirche
Aargau**

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei

**Die Propstei Wislikofen feiert ihr
50-Jahr-Jubiläum und begrüßt
Samuel Bachofner als neuen Hotel-
direktor**

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton
Aargau die Propstei Wislikofen, das
ehemalige Tochterkloster des Benedik-
tinerklosters St. Blasien, an die
Römisch-Katholische Kirche im
Aargau. Seitdem vereint die Propstei
Wislikofen Hotellerie, Gastronomie,
Bildung mit spirituellen Angeboten
und wurde mehrfach mit der höchsten
Kategorie im «Swiss Location Award»
ausgezeichnet. Im März übernimmt der
diplomierte Hotelmanager Samuel
Bachofner als Nachfolger von Mari-
anne Beeler die Hoteldirektion. Das
50-jährige Jubiläum wird mit verschie-
denen Veranstaltungen in diesem Jahr
gefeiert. Reservieren Sie sich den Tag
der offenen Tür am Sonntag, 14. Juni.

Alle Informationen über die Jubiläums-
veranstaltungen: propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Katechese-Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleihih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Montag bis Freitag: 9–11/14–17 Uhr

Neues Lehrmittel zu 500 Jahre

Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526
war ein historischer Meilenstein für
den Dialog zwischen den Konfessionen
in der Schweiz. Zum 500-Jahre-Jubi-
läum 2026 wird sie unter dem Titel
Disput(N)ation inszeniert – als Impuls
für einen respektvollen Austausch in
Zeiten von Polarisierung und globalen
Krisen. Das Projekt will Geschichte
lebendig machen, den gesellschaftli-
chen Dialog stärken und Menschen
unterschiedlichster Herkunft einbin-
den. Interaktive, künstlerische und
inklusive Formate setzen Zeichen für
eine zukunftsähnliche, solidarische
Gesellschaft über das Jubiläumsjahr
hinaus. Mehr dazu unter www.dispu-
nation.ch

Unter dem Titel «**Die Badener Dispu-
tation – konfessionelle Vielfalt damals,
religiöse Vielfalt heute.**» haben die
beiden Fachstellen der reformierten
und katholischen Landeskirchen
Aargau einen Lernweg zur Badener
Disputation entwickelt zu Themen wie
Dialog, Konfliktbewältigung und
Meinungsvielfalt. Gemeinsam mit der
Historikerin Dr. Ruth Wiederkehr
wurde das Ereignis in die Lebenswelt
von Kindern und Jugendlichen
übersetzt. Entstanden sind Impulse für
eine aktualitätsbezogene Auseinander-
setzung zur Reformationsgeschichte
und Gegenwart. Es umfasst Ideen und
Materialien für den Religionsunterricht
und/oder die Katechese für Kinder und
Jugendliche. Materialien sind ausleih-
bar: www.aareka.ch

Pastoralraum Mittleres Fricktal Eiken-Stein

Tauferinnerung



Das Tauflied von Andrew Bond bringt auf den Punkt, was Gott in der Taufe jedem Menschen zusagt: «*Du bisch es Gschänk vom Himmel, und mir nämets aa. Mit allem, wo du bisch, mit allem, wo du gisch, mir däged ja.*». An diese Zusage Gottes werden sich die Erstkommunionkinder aus dem SSV Eiken-Stein in der Tauferinnerungsfeier am Sonntag, 1. Februar 2026, um 10:30 Uhr in Sisseln erinnern. Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde zum Mitfeiern. **Dorota Jończak**

Es gehört zu einer schönen Tradition im SSV Eiken-Stein, dass die Eltern der Erstkommunionkinder ein Tonkreuz für ihr Kind gestalten. Mit viel Liebe, Fantasie und eigenen Händen entsteht ein einzigartiges Kunstwerk, das den Kindern anlässlich ihrer Erstkommunion als Geschenk überreicht wird. Das Treffen zur Gestaltung der Tonkreuze findet am Donnerstag, 5. Februar 2026, um 19:00-21:00 Uhr im Pfarreizentrum Eiken statt. **Dorota Jończak**

Jump



Bild von Couleur auf Pixabay

Kommunionandenken



Bild von Jutta Einhaus auf Pixabay

Unter diesem Leitgedanken nach dem Liedertitel von van Halen findet der diesjährige Fasnachtsgottesdienst am Sonntag 8. Februar um 10.30 Uhr in Eiken statt. Jump oder gump in unserer Mundart. Umegumpe, sich austoben, fröhlich sein, etwas in Bewegung bringen, daran will uns der Gottesdienst erinnern und einladen. Wir schauen auf Abraham, der auf Gottes Geheiss voller Mut aufbricht. Dieser Stammvater Abraham will uns Mut machen in der heutigen Zeit aufzubrechen, loszuziehen, die Welt zu gestalten und dabei Gott zu vertrauen. Herzliche Einladung mitzufeiern. Gerne darf wer möchte verkleidet kommen. Hinterher gibt es einen Apéro.

Pfarreien

Eiken - St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln
Stein - Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Seelsorger

Berthold Keßler
062 873 54 23
berthold.kessler@rkeiken-stein.ch

Religionspädagogin

Dorota Jończak
062 871 62 97
Dorota.Jonczak@rkeiken-stein.ch

Sekretariate

Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
rkparramtstein@rkeiken-stein.ch

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein
rkparramtstein@rkeiken-stein.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch



Eiken St. Vinzenz – Münchwilen – Sisseln

Sekretariat

Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
Di & Do 09.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 16.00 Uhr
062 871 14 05
rkpffarramt@rkeiken-stein.ch

Kirchenpflege Eiken- Münchwilen-Sisseln

Die Kirchenpflege hat mit dem Ausscheiden von Andreas Ries resp. der Wahl von Jolanda Herzog für den Rest der Amtsperiode 2023/2026 die Ressorts wie folgt verteilt:
Capaul Angela: Präsidentin, Personal
Glienke Verena: Vizepräsidentin, Aktuarat
Heiz Luzia: Finanzen, Bau und Liegenschaften
Gerosa Alexandra: Oek. Eheberatung, Lichtblick
Herzog Jolanda: Versicherungen, Apéros
Die Kirchenpflege

Rückblick: Sternsinger-aktion in Eiken



Kaum hatte sich die Haustür geöffnet, strudelten schon die ersten Fragen: „Wer von euch ist Kaspar? Kommt CMB etwa von Kaspar, Melchior und Balthasar?“ Die Sternsinger erklärten schmunzelnd, dass CMB aus dem Lateinischen kommt: *Christus Mansionem Benedicat* – „Christus segne dieses Haus“. Das waren schöne Aha-Momente.

So zogen unsere Sternsinger auch in diesem Jahr im glänzenden Umhang, mit Krone und Stern von Tür zu Tür. Sie brachten den Segen Gottes in die Häuser und erinnerten an die frohe Weihnachtsbotschaft. Draussen fiel der kalte Schnee, aber drinnen wurden sie überall herzlich empfangen: von Familien, Alleinstehenden, älteren Menschen und sogar in der Gastwirtschaft. Die Stimmung war wunderbar, die Türen offen und die Herzen auch. Herzlichen Dank dafür!

Die kleine, aber sehr engagierte Gruppe sammelte dabei stolze 700.00 Franken für Kinder in Bangladesch, die statt zur Schule arbeiten müssen. Ein riesiges Dankeschön an alle Kinder für ihren Einsatz sowie an die Begleitpersonen Yasmin Müller, Olga und Olaf Abich und Jolanda Herzog für die wertvolle Unterstützung. *Dorota Jończak*

Silvesteressen im Pfarreizentrum Eiken

Am Silvesterabend fand im Pfarreizentrum Eiken ein festliches Silvesteressen für Menschen statt, die den Jahreswechsel nicht alleine verbringen wollten. 25 Gäste folgten der Einladung und verbrachten gemeinsam einen stimmungsvollen Abend in herzlicher Atmosphäre. Der Saal war liebevoll und festlich dekoriert.

Kulinarisch wurden die Anwesenden mit einem 5-Gang-Menü verwöhnt, das mit viel Engagement und Freude zubereitet und serviert wurde. Zwischen den einzelnen Gängen blieb genügend Zeit für Gespräche, Geschichten zum Schmunzeln und Musik.

Dieses Silvesteressen hatte zudem eine besondere Bedeutung, da es zugleich das Letzte mit unserem Priester Stefan war. In dankbarer Verbundenheit wurde Abschied genommen und auf die gemeinsame Zeit zurückgeblickt.



Ein grosser Dank gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz bei der Dekoration, in der Küche und im Service diesen gelungenen Abend ermöglicht haben.

Stein – Bruder Klaus

Sekretariat

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein AG
Mo 14.00 – 16.00 Uhr, Di 09.00 – 11.00 Uhr

062 873 16 52

rkpffarramtstein@rkeiken-stein.ch

Pfarrbüro geschlossen

Vom 2. - 6. Februar bleibt das Büro in Stein geschlossen. Wenden Sie sich bitte an das Pfarramt in Eiken. Besten Dank.

Sternsingerinnen und Sternsinger mit Lust und Freude bei der Sache

Mit vielen neuen Gesichtern präsentierte sich die Sternsingerschar aus Stein. Nach der Aussegnungsandacht, geleitet durch Pfarreiseelsorger Berthold Keßler gingen die jungen Leute in die Straßen und Gassen um den Segen zu bringen und Geld zu sammeln für Kinder in Not. In der kleinen Feier in der Kirche wurde nochmals betont, dass die Könige selber Gesegnete sind. Und selbst Träume haben wie die Kinder, die zum Beispiel in Bangladesch schon in der Fabrik arbeiten müssen. Die nur zu gerne in die Schule gehen würden, um einen Beruf, der ihnen entspricht ergreifen zu können.



Die Sternsinger liessen sich vom Wetter nicht abhalten, sondern genossen auch hie und da das winterliche Ambiente mit Schnee. Über Mittag köstlich versorgt ging es Samstag und Sonntag jeweils in die Häuser. In den Pausen beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen mit Spielen und bereiteten sich für den Sternsingergottesdienst vor. All das schweiss-

te zusammen. Nebenbei bemerkt Königinnen können auch herhaft lachen und haben den ein oder anderen Schalk im Nacken. Dass die Aktion so in dieser Form durchgeführt werden konnte, liegt an vielen Personen. Zum einen an Conny Imboden, die mit Berthold Keßler das Sternsingen in die Wege leitet. An der Stelle sollen gleichfalls die Eltern erwähnt werden, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen verholfen haben und mit Salaten und Desserts den Sternsingeralltag versüßt haben. Und wir danken selbstverständlich den Begleiterinnen und Begleitern. Es sind dies Carlo Keller, Elisabeth Heuser und auch Verena und Nikolaus Keßler gemeinsam mit Nelio Müller, die selbst Sternsinger waren und nun die jüngere Generation unterstützen. Übrigens hat die Sternsingeraktion an die 2220 Franken eingebracht. Auf diesem Wege auch allen Spenderinnen und Spendern ein Herzliches Vergelt's Gott.

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis - Vorabend

18.00 Stein

Kommunionfeier mit Berthold Keßler

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eiken

Festgottesdienst zum Patrozinium mit Berthold Keßler; mitgestaltet von den Kirchenchören Eiken und Stein

Gedächtnis für:

- Roland Schmid
- Anna und Karl Hasler
- Rita Hasler
- Therese Frei
- Alfred Häfliger
- Alfred Jegge
- Agnes Lenzin-Deiss
- Felix Schwarz-Resol

Jahrzeit für:

- Werner Giess-Schmutz
- Priska und Hermann Giess
- Emil und Rosa Schwab

Kollekte: Solidaritätsfonds für

Mutter und Kind

Mittwoch, 28. Januar

10.00 Stein

Rosenkranzgebet

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Stein

Kommunionfeier mit Michael Lepke

Agathabrot-, Kerzen- und Blasiussegen

Kollekte: Mutperlen

10.30 Sisseln

Tauferinnerungsgottesdienst mit Dorota Jończak und Michael Lepke

Jahrzeit für:

Silvia Schilling-Gremper

Kollekte: Mutperlen

Dienstag, 3. Februar

14.00 Eiken

Gebetsnachmittag mit Eucharistiefeier der MFM

Mittwoch, 4. Februar

10.00 Stein

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. Februar

16.30 Stein

Andacht in der Stiftung MBF

Freitag, 6. Februar

19.00 Stein

Santa Messa Italiana, anschließend Eucharistische Anbetung

Veranstaltungen

Montag, 26. Januar

19.30 Wallbach Pfarreisaal Kirchgasse

17. Ökumenischer Bibelabend

Thema: Berufung der ersten Jünger

Dienstag, 27. Januar

14.00 Kath. Pfarreizentrum Stein,

Treffpunkt Rumänienhilfe

Wir treffen uns zum Stricken, Spielen und Jassen.

Unsere Verstorbenen

Hanspeter Güntert, 1931

* 26.12.2025

Pastoralraum Mittleres Fricktal Fischингertal



Von Mensch zu Mensch

Am 3. Februar feiern wir ja traditionell den Gedenktag des Heiligen Blasius. Blasius war Bischof von Sebaste – der Hauptstadt der römischen Provinz Kleinarmenien im Nordosten der heutigen Türkei –, wo er um das Jahr 316 den Märtyrertod starb. Nach einer bekannten Legende soll Blasius vor seinem Tod noch aus dem Gefängnis heraus durch Gebete einen Jungen gerettet haben, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Das erklärt auch, warum in der katholischen Kirche seit dem 17. Jahrhundert der Blasiussegen gespendet wird, mit dem man vor allem um den Schutz vor Halskrankheiten bittet. Heute denken wir dabei natürlich auch an unsere Gesundheit im weitesten Sinne – an unsere körperliche, aber auch an unsere seelische. Dabei existieren ganz verschiedene Segensworte. Ein besonders schönes habe ich einmal vor Jahren zusammen mit meinem damaligen Jugendseelsorger entwickelt: «Von Mensch zu Mensch wünsche ich Dir den Segen Gottes, der Dich ein ganzes Leben lang begleiten möge!» Und genau das wünschen wir in diesen Tagen auch Ihnen!

Michael Lepke

Pfarreien

Schupfart - St. Leodegar
Obermumpf - Peter und Paul
Mumpf - St. Martin
Wallbach - St. Sebastian

Kontakte

Pastoralraumleiter und Seelsorger
Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Leitender Priester
Vakant

Sekretariat
Andrea Berger
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Mo, Mi, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch



Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
[unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Bibelwort in Bewegung



Am Montag, 26. Januar, um 19 Uhr laden wir zum Bibelabend im Pfarreisaal in Wallbach ein. Wir öffnen einen biblischen Erfahrungsräum und begegnen Menschen, die darin eine Rolle spielen. Wir spüren ihr Ringen, ihr Zögern, aber auch ihr Verlangen und ihren Glauben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ingrid M. Scharf und Berthold Keßler

Unser Fasnachtsgottesdienst



Am Samstag, 7. Februar ertönen ungewohnte Klänge in der Kirche in Obermumpf. Gemeinsam mit der Guggemusig Räblüüs aus Obermumpf findet um 17 Uhr ein Fasnachtsgottesdienst statt. Dazu sind alle kleinen und grossen Fasnächtler herzlich eingeladen, gerne auch kostümiert. Anschliessend offeriert die Kirchenpflege einen Umtrunk.

Unser Sternsingern



Die Sternsinger aus Schupfart

Ein kurzes Tuscheln und ein letztes Zurechtrücken der Krone bevor die Haustüre aufging. Nervös warteten die Sternsinger, bis die Tür sich öffnete und sie ihren eingeübten Segensspruch und ihr Lied vortragen durften. Die Freude über die Sternsinger Aktion war auf beiden Seiten der Tür spürbar. Nach dem der Segen auch über der Tür angebracht war und die Spende in ihrem Kässeli lag, bedankten sich die Kinder und machten sich auf zum nächsten Haus.

So brachten einige Sternsingergruppen aus dem ganzen Fischtingertal den Segen Gottes zu den Menschen in die Häuser und sammelten Geld für andere Kinder. Dieses Mal gleich für zwei Projekte: Für die Sternsinger-Aktion von Misso, die Projekte in Bangladesch zum Schutz von Kindern unterstützt. Und der zweite Teil der Spenden geht an das Kinderhospiz in Bern. In Schupfart, Obermumpf und Mumpf wurden Fr. 2'078.50 gesammelt und in Wallbach Fr. 5'100.--

Mit unseren Spenden setzen wir ein Zeichen der Verbundenheit mit den Kindern in der Schweiz und der ganzen Welt. Wir helfen Kindern, die unsere Unterstützung brauchen. So wird das Sternsinger-Motto immer wieder wahr: «Segen bringen – Segen sein»

Martina Schmidlin



Die Sternsinger aus Obermumpf



Die Sternsinger aus Mumpf



Die Sternsinger aus Wallbach

Unsere Familienfeier zur Tauferinnerung



Mit dem Sakrament der Taufe gehören wir einer grossen Gemeinschaft an und können uns dem Zuspruch und der Liebe Gottes sicher sein. Um dies zu feiern, trafen sich die Erstkommunionfamilien am Sonntag, 18. Januar, in der Kirche von Schupfart.

Zentral im Kirchenraum stand das Taufbecken, das mit Wasser aus dem ganzen Fischtingertal gefüllt wurde. Das Wasser erinnerte an die Taufe von Jesus und an die eigene Taufe. Die Eltern und Geschwister segneten die Erstkommunionkinder mit dem Wasser, begleitet mit guten Wünschen und liebevollen Worten. Diese Familienfeier war ein Teil des Erstkommunion Weges, den die 13 Kinder aus dem Fischtingertal gehen. Der Erstkommunion Gottesdienst findet am 26. April in Mumpf statt.

Martina Schmidlin

Schupfart – St. Leodegar

Sekretariat

Patricia Obrist
Kirchgasse 20, 4325 Schupfart
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr

062 871 14 20

pfarramt.schupfart@ssvf.ch

Öffnungszeiten

Pfarreisekretariat

Ferien bis 30. Januar, Donnerstag, 5. Februar geöffnet

Obermumpf – Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Ferraina
Rank 5, 4324 Obermumpf

Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr

062 873 33 66
pfarramt.obermumpf@ssvf.ch

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Mumpf – St. Martin

Sekretariat

Andrea Berger
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 50
pfarramt.mumpf@ssvf.ch

Generalversammlung Frauengemeinschaft

Am Dienstag, 3. Februar findet unsere Generalversammlung statt. Die Mitglieder haben die Einladung bereits erhalten. Anmeldungen nimmt bis am 29. Januar entgegen: Andrea

Berger, 079 676 71 46 oder andrea.berger.frauengemeinschaft@bluewin.ch.

Neue Frauen sind jederzeit bei uns willkommen. Wenn Sie Interesse haben, bei uns im Verein mitzumachen, melden Sie sich bei Andrea Berger oder einem der anderen Vorstandsmitglieder. Wir freuen uns auf Sie.
Vorstand Frauengemeinschaft Mumpf

Wallbach – St. Sebastian

Sekretariat

Patricia Obrist
Kirchstrasse 17, 4323 Wallbach
Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
061 861 11 19
pfarramt.wallbach@ssvf.ch

Generalversammlung Frauenverein

Am Freitag, 30. Januar um 15.30 Uhr findet unsere Generalversammlung im Pfarreisaal mit anschliessendem Nachtessen im Restaurant Fabrigli statt.
Wer gerne beim Nachtessen dabei sein möchte meldet sich bitte bis am 29. Januar bei Rita Bussinger Telefon: 061 861 18 89 an.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich Willkommen

Abwesenheit

Patricia Obrist ist bis am 30. Januar abwesend. Das Telefon wird an das Verbandssekretariat umgeleitet. Herzlichen Dank.

Gottesdienste

Freitag, 23. Januar

09.00 Schupfart
Rosenkranz

Samstag, 24. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis
18.00 Schupfart
Eucharistiefeier
mit Leo Stocker
Jahrzeit für:
Barbara und Ernst Leubin-Ruflin
Lina Leubin
Dorli und Gottlieb Müller-Welte
Margrit Müller
Kollekte: Caritas Aargau

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Obermumpf
Eucharistiefeier
mit Leo Stocker
Jahrzeit für:
Toni Vonlanthen
Eva und Alphons Stocker-Waldmeier
Julia und Paul Zurfluh-Dietwyler
Margrith Stocker-Müller
Sekunda und Alfred Stocker-Stocker
Frieda und Edwin Nussbaum-Stocker
Gedächtnis für:
Beatrice Zurfluh-Soder
Kollekte: Caritas Aargau

Caritas Aargau: Die Krisen hinterlassen Spuren. Energiepreise, Teuerung und Wohnnebenkosten verursachen bei vielen Menschen, gerade bei Familien, grosse Sorgen. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Unterstützung und Projekten hilft Caritas Aargau, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Dazu ist die Caritas auf Ihre Solidarität angewiesen. Sie können sicher sein, dass Ihre Spende verantwortlich ist.

tungsvoll und wirksam hier in der Region eingesetzt wird.

Montag, 26. Januar

17.00 Wallbach
Rosenkranz

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Obermumpf
Rosenkranz

Freitag, 30. Januar

09.00 Schupfart
Rosenkranz

Samstag, 31. Januar

4. Sonntag im Jahreskreis
18.00 Wallbach
Kommunionfeier
mit Urs Buser
Agathabrot und Kerzensegnung,
herzliche Einladung Brot und
Kerzen zur Segnung mitzubringen;
Blasiussegen
Kollekte: Tischlein deck dich

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Mumpf
Kommunionfeier
mit Urs Buser
Agathabrot und Kerzensegnung
herzliche Einladung Kerzen und
Brot zum segnen mitzubringen;
Blasiussegen
Jahrzeit für:
Markus Kalt
René Kalt
Kollekte: Tischlein deck dich

Tischlein deck dich: In der Schweiz werden jährlich 2,8 Millionen Tonnen einwandfreie Lebensmittel vernichtet. Andererseits leben hier gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) 720'000 Menschen am oder unter dem Existenzminimum. Tischlein deck dich rettet Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie armutsbetroffenen Menschen in der ganzen Schweiz und im

Fürstentum Liechtenstein. Jede Woche erreichen sie an ihren 144 Abgabestellen über 21'000 Menschen in Not. Damit leisten sie einen sozial sinnvollen und ökologisch nachhaltigen Beitrag zum respektvollen Umgang mit Lebensmitteln.

Montag, 2. Februar

17.00 Wallbach
Rosenkranz

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Obermumpf
Rosenkranz

Freitag, 6. Februar

09.00 Schupfart
Rosenkranz

Samstag, 7. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
17.00 Obermumpf
Fasnachtsgottesdienst
mit Michael Lepke und Martina Schmidlin
mitgestaltet von der Guggenmusik Räblüüs
Jahrzeit für:
Lina Hilda und Johann Cäsar Stocker

Sonntag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Schupfart
Kommunionfeier
mit Urs Buser
mitgestaltet vom Kirchenchor
Jahrzeit für:
Klara Businger-Brogie
Paula Leubin-Erni
Ruedi Leubin
Anna Leubin-Aebischer
Dorli Erni
Georg Leubin-Ruflin
Gedächtnis für:
Josef Leubin-Suter
Rosa und Werner Stocker-Schnetzler
Marie und Johann Leubin

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Pastoralraum Möhlinbach



Mariä Lichtmess

Am 2. Februar feiern wir das Hochfest Darstellung des Herrn, in der Volksfrömmigkeit meist Mariä Lichtmess genannt. Es erinnert an den biblischen Bericht im Lukasevangelium: Maria und Josef bringen den erstgeborenen Jesus 40 Tage nach seiner Geburt in den Tempel von Jerusalem, um ihn Gott zu weihen und die vorgeschriebenen Opfer darzubringen.

Dort begegnet ihnen der greise Simeon, der das Kind in seine Arme nimmt und erkennt, dass es kein gewöhnliches Kind ist. Simeon preist Jesus mit den Worten, dass er gekommen sei als «Licht, das die Heiden erleuchtet» – ein Bild, das zum Kern des Festes geworden ist und tiefe Hoffnung ausdrückt.

Aus dieser Lichtsymbolik entstand die alte Tradition, im Gottesdienst Kerzen zu segnen. Die gesegneten Lichter begleiten die Gemeinde im kommenden Jahr als Zeichen Christi, der als Licht in unsere Welt gekommen ist und uns im Dunkel Orientierung schenkt.

Früher markierte Mariä Lichtmess auch den offiziellen Abschluss der Weihnachtszeit. Heute verbinden viele Gemeinden die Kerzensegnung mit dem bewussten Innehalten, dem Mittragen des Lichts Christi im Alltag und dem Ausdruck unseres Glaubens, dass Gottes Licht in allen Lebenslagen sichtbar wird.

Alle sind eingeladen, eigene Kerzen in die Gottesdienste mitzubringen und segnen zu lassen.

Markus O. Wentink

Pfarreien

Wegenstetten-Hellikon / Zuzgen / Zeiningen / Möhlin

Kontakte

Seelsorge / Leitung / Jugend

Markus O. Wentink, Diakon und Leitung
061 200 20 60
markus.wentink@moeblinbach.ch

Godwin Ukatu, Leitender Priester
061 200 20 61
godwin.ukatu@moeblinbach.ch

Jeannette Naf-Lenzin, Leitungsassistentin
061 200 20 55
jeannette.naef@moeblinbach.ch

Fabienne Thiévent, Bereichsleitung Diakonie
061 200 20 62
fabienne.thievent@moeblinbach.ch

Lena Heskamp, Jugendarbeit / Katechese
076 533 53 17
lena.heskamp@moeblinbach.ch
Claudia Fritzenwallner C., Jugendarbeit
077 489 37 80
claudia.fritzenwallner@moeblinbach.ch

Seelsorge im Notfall 061 200 20 50

Webseite: www.moeblinbach.ch



Rückblick Wiehnachte Zäme 2025 in Möhlin



Wiehnachte Zäme fand dieses Jahr bereits zum zweiten Mal statt.

Die offene Weihnachtsfeier war geprägt von lachenden Gesichtern und einer entspannten, herzlichen und warmen Atmosphäre. Menschen, die sich zuvor nicht kannten, kamen ganz selbstverständlich miteinander ins Gespräch. Freiwillige nahmen sich Zeit zum Zuhören und ermöglichten einen wertvollen Austausch. Es entstanden Gespräche voller Offenheit, Herzlichkeit und ehrlicher Nähe. Rund siebzig Personen kamen zusammen, um diesen besonderen Moment zu teilen. Gemeinsam wurde gegessen, gesungen und zu *Feliz Navidad* getanzt, was die gute Stimmung noch verstärkte. Lachen, Musik und Freude erfüllten den Raum.

Ein liebevoll gestaltetes Dessertbuffet, offeredt von der Bäckerei Aukofer rundete den Abend ab und lud zum Verweilen und Geniesen ein.

Die Geschenke wurden dankbar angenommen und die Spenden erwiesen sich als sehr beziehernd: liebevolle Blumendekoration von Blumenladen Schär und Blumenhaus Nigella, sorgfältig gestaltete Tischkarten, gestrickte Geschenke aus dem Kreativ Atelier und Kerzen, liebevoll verpackt, vom gemeinnützigen Frauenverein Möhlin, sowie ein organisierter Fahrdienst trugen wesentlich zum Gelingen des Festes bei.

Ein besonderer Dank gilt den engagierten Freiwilligen, die mit ihrem Einsatz, ihrer Herzlichkeit und ihrer Zeit diese Feier überhaupt möglich gemacht haben.

Fabienne Thiévent

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Erlebnisnacht: Fearless – Fürchte dich nicht!



Am 10. Januar erlebten 25 Jugendliche aus dem Pastoralraum eine unvergessliche Erlebnisnacht im Schnee. Nach einem stimmungsvollen Vitamin G Gottesdienst, bereichert durch den Gesang der Sternsinger und verschiedene Impulstationen, stärkten wir uns mit Hot Dogs, bevor es hinaus in die verschneite Nacht ging.

In der besonderen winterlichen Atmosphäre kam sofort gute Laune auf. Die Jugendlichen der 6. bis 8. Klassen genossen es sichtlich, durch den frischen Schnee zu stapfen, Schneemänner zu bauen und sich fröhliche Schneeballschlachten zu liefern.

An den thematischen Stationen setzten sie sich mit dem Motto des Abends auseinander: «Meine Ängste & Sorgen – was macht mir Mut, wo brauche ich mehr Mut?» Dabei entstanden ehrliche Gespräche, kreative Gedanken und das Bewusstsein: Gott ist immer an meiner Seite.

Nicht alle waren ganz auf das kalte Wetter vorbereitet – nasse Hosenbeine, kalte Hände und rote Nasen gehörten bald dazu. Zum Glück konnten wir uns anschliessend im Pfarrsaal und am Feuer wieder aufwärmen, bevor wir den Abend mit einem besinnlichen Abschluss in der Kirche ausklingen liessen.

Die Stimmung war durchgehend wunderbar. Alle hatten grossen Spass, und gleichzeitig erhielten die Jugendlichen wertvolle Impulse zum Thema Mut und Vertrauen. Zum Abschluss durfte jede und jeder eine Karte mit dem Motto «Fearless – Fürchte dich nicht!» und einem passenden Bibelvers mit nach Hause nehmen.

Lena Heskamp

Beschwingt und gesegnet – Fasnachtsgottesdienst in Zeiningen



Am 8. Februar wird es in unserer Pfarrkirche in Zeiningen beschwingt, laut, humorvoll, nachdenklich, lebensfroh und fromm. Begleitet durch die Guugemuusig Gülleschränzer machen wir uns auf den Weg in die Fasnacht. Der ökumenische Gottesdienst wird geleitet von Markus Wentink und Hannah Audebert. Seid dabei.

Wegenstetten-Hellikon St. Michael

Sekretariat

Edith Schlienger

DI 14.00 – 16.30 Uhr / MI 8.30 – 11.00 Uhr
061 871 04 10

pfarramt.wegenstetten@moehlinbach.ch

Erreichbarkeit Pfarramt

Das Pfarramt ist bis am 1. Februar nur telefonisch erreichbar. Wir danken für Ihr Verständnis.

Zuzgen St. Georg

Sekretariat

Patricia Obrist

DI und FR 8.30 – 11.00 Uhr
061 871 17 71

pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch

Sternsingen in Zuzgen und Hellikon



Am Wochenende vom 2. bis 4. Januar waren 12 Kinder als Sternsinger unterwegs und besuchten rund 40 Häuser in Zuzgen und in einer zusätzlichen Runde auch in Hellikon. Mit Liedern, Segensversen und dem Hauseugen 20 * C + M + B + 26 baten sie um Unterstützung. Trotz winterlicher Kälte zeigten die Kinder grosse Ausdauer, getragen von der Unterstützung ihrer Familien. Den Abschluss bildete der ökumenische Gottesdienst am Sonntagabend. Unter dem Motto «Schule statt Fabrik» kamen über Fr. 2000.- Spenden zusammen – und viele strahlende Gesichter.

Hannah Audebert

Mitteilungen

KGV-BESCHLÜSSE RECHTSKRÄFTIG

Die an der Kirchgemeindeversammlung vom 28. November 2025 gefassten Beschlüsse haben per 12. Januar 2026 Rechtskraft erlangt.

PFARREISEKRETARIAT

Das Sekretariat bleibt bis am 30. Januar geschlossen. Beachten Sie die Ansage des Anrufbeantworters. Herzlichen Dank.

Zeiningen St. Agatha

Sekretariat

Patricia Obrist

MI und DO 14.00 – 16.30 Uhr

061 851 11 17

pfarramt.zeiningen@moeblinbach.ch

Patrozinium Hl. Agatha

Am Samstag, 31. Januar feiern wir gemeinsam das Patrozinium der heiligen Agatha (Gedenk-

tag: 5. Februar). Der festliche Gottesdienst wird vom Kirchenchor Möhlin musikalisch gestaltet.

Gesegnet werden Kerzen und das Agathabrot – gerne dürfen Sie Kerzen und Brot von zu Hause mitbringen. Zum Abschluss empfangen Sie den Blasiussegen, der um Schutz und Heilung, besonders bei Halsleiden, bittet. Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern!

Schule statt Fabrik



Am 3. Januar zogen neun Kinder, eingekleidet als Caspar, Melchior und Balthasar, durch Zeininger. Sie gingen hauptsächlich bei denjenigen Familien vorbei, welche sich im Vorfeld für einen Besuch der Sternsingerinnen und Sternsinger angemeldet hatten. Die Könige und Königinnen sangen und sprachen den Segensvers, bevor sie den Segen an die Eingangstüren schrieben oder klebten.

Im Einsatz gegen Kinderarbeit

In Bangladesch schuften 1,8 Mio. Kinder oft unter gefährlichen Bedingungen. Trotz Gesetzen bleibt Kinderarbeit ein Problem. Missionarische Partner helfen Kindern, sich von der Arbeit in der Fabrik zu lösen und ihnen Schulbildung zu ermöglichen. Das Thema «Schule statt Fabrik» wurde auch in einem Film behandelt, welche die Zeininger Sternsinger:innen zur Vorbereitung auf ihre Tour angeschaut hatten. Am Sonntagmorgen gestalteten die Könige und Königinnen den Gottesdienst mit. Die Sternsinger:innen freuten sich, dass sie rund 1300 Franken für die Kinder in Bangladesch sammeln konnten.

Janine Tschopp

Pfarreisekretariat

Das Sekretariat bleibt bis am 30. Januar geschlossen. Beachten Sie die Ansage des Anrufbeantworters. Herzlichen Dank.

Möhlin St. Leodegar

Sekretariat

Ana Kunz

MO, DI und DO 8.30 – 11.00 Uhr

061 200 20 54

pfarramt.moeblinbach.ch



Ganz herzlich gratulieren wir Sandra De Minico aus Möhlin zum absolvierten «Grundkurs Liturgie» am Liturgischen Institut der Deutschschweiz. Dieser Kurs befähigt zur Leitung von Wort-Gottesfeiern in bestimmten Situationen.

Sandra De Minico ist schon lange in unserer Pfarrei als Lektorin und Kommunionhelferin engagiert. Sie hat grosse Freude an der Liturgie und den gottesdienstlichen Feiern. Ich freue mich, dass Frau De Minico bereit ist, in unseren Gottesdiensten mitzugestalten und auch eigene Feiern zu leiten.

Im Alters- und Pflegeheim werden in der Zukunft immer wieder Gottesdienste von ihr gefeiert werden. Auch darüber hinaus ist ein Engagement von Frau De Minico erwünscht und im Gespräch. Ihr liturgisches Engagement richtet sich nach den liturgischen Normen für gottesdienstliche Feiern ohne Priester oder Diakon.

Markus O. Wentink

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

- 17.30 Möhlin
 Eucharistiefeier
 Godwin Ukatu
 Kirchenchor Möhlin
 Jahrzeiten für:
 Klara und Beat Bieber
 Kollekte: Regionale Caritas Stellen

Sonntag, 25. Januar

- 10.30 Wegenstetten-Hellikon
 Ökumenischer Gottesdienst zur Einheitswoche
 Hellikon, christkath. Kirche
 Hannah Audebert, Godwin Ukatu
 Mitwirkung eines armenisch-orthodoxen Priesters
 Projektchor des Kirchenchores
 Wegenstetten-Hellikon
 Apéro

Montag, 26. Januar

- 15.45 Möhlin
 Rosenkranzgebet

Dienstag, 27. Januar

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
 Rosenkranzgebet
 Wegenstetten

Mittwoch, 28. Januar

- 10.00 Möhlin
 Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach
 Reformiert
 17.00 Zeiningen
 Rosenkranzgebet
 18.00 Wegenstetten-Hellikon
 Die Schweiz betet
 Wegenstetten
 Lourdesgrotte

Donnerstag, 29. Januar

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
 Rosenkranzgebet
 Wegenstetten
 18.00 Zuzgen
 Rosenkranzgebet
 18.30 Möhlin
 Eucharistiefeier
 Godwin Ukatu
 Wendelinskapelle
 19.00 Zeiningen, Pfarrsaal
 Bibel Teilen

Samstag, 31. Januar

- 17.30 Zeiningen
 Eucharistiefeier zum Patrozinium
 Godwin Ukatu
 Gedächtnis für:
 Michaela Wunderlin-Regorschek
 Rös und Hans Grasser-Wunderlin
 Kollekte: Kinderspitex
 Kirchenchor Möhlin
 Kerzen- und Agathabrotsegnung
 Austeilung des Blasiussegen
 Apéro
 19.00 Wegenstetten-Hellikon
 Eucharistiefeier
 Wegenstetten
 Godwin Ukatu
 Jahrzeiten für:
 Maria Valentin-Lüdin
 Erna und Rolf Müller-Breitenstein
 Ivo Ackermann-Müller
 Elsa und Josef Wunderlin-Rippsstein
 Gedächtnis für:
 Messe zu Ehren des Hl. Wendelin
 Kollekte: Kinderspitex

Sonntag, 1. Februar

- 10.30 Möhlin
 Eucharistiefeier
 Godwin Ukatu
 mit Kerzen- und Blasiussegen
 Kollekte: Kinderspitex

Montag, 2. Februar

- 15.45 Möhlin
 Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. Februar

- 16.30 Wegenstetten-Hellikon
 Andacht mit Blasiussegen
 Wegenstetten; Rösl Obrist
 für Kinder und Familien
 danach Imbiss im Pfarrsaal
 16.30 Wegenstetten-Hellikon
 Andacht mit Blasiussegen
 Hellikon; Dorothea Schlienger
 für Kinder und Familien
 danach Imbiss im Pfarrsaal
 18.00 Wegenstetten-Hellikon
 Rosenkranzgebet
 Wegenstetten
 18.00 Zuzgen, Reformiertes Kirchgemeindezentrum
 Ökum. Abendmeditation
 Godwin Ukatu

Mittwoch, 4. Februar

- 10.00 Möhlin
 Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach Möhlin
 Christkatholisch

17.00 Zeiningen

- Rosenkranzgebet
 18.00 Wegenstetten-Hellikon
 Die Schweiz betet
 Wegenstetten
 Lourdesgrotte

Donnerstag, 5. Februar

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
 Rosenkranzgebet
 Wegenstetten
 18.00 Zuzgen
 Rosenkranzgebet

Freitag, 6. Februar

- 08.30 Wegenstetten-Hellikon
 Rosenkranzgebet
 Hellikon
 09.00 Wegenstetten-Hellikon
 Herz-Jesu Gottesdienst
 Hellikon
 Godwin Ukatu
 Jahrzeiten für:
 Margrit Nussbaum-Hasler
 Myrtha Käser-Hasler
 Heinz Käser
 Gedächtnis für:
 Margrith und Johann Gersbach-Ackermann
 Hedy Hasler-Konrad
 Alfons Meier
 Blasiussegen, Brot- und Kerzensegnung
 Chilekaffi im Pfarrsaal nach dem Gottesdienst
 19.30 Möhlin
 Ökumenische Taizéfeier
 Doris Müller, Christine Frei

Veranstaltungen

Freitag, 30. Januar

- 18.00 Pastoralraum
 Offenes Treffen
 Pfarreizentrum Schallen

Unsere Verstorbenen

- Helena Wunderlin-Hohler, 1931
 Zeiningen, *06.01.2026
 Domenico Galizia, 1980
 Möhlin, *19.12.2025

Rheinfelden-Magden-Olsberg



Winter-Segen

Wenn ich diese Zeilen in den ersten Januartagen schreibe, denke ich, ich habe schon so viel gesehen vom Winter. Kalte Tage. Dunkle Tage. Wärmere Tage. Tage mit Nebel. Mit Schnee. Mit Sonnenstrahlen. Tage mit viel Schmerz, in Crans-Montana. Tage auch mit Freude, mit meinem Enkelkind. Der Januar ist mehrheitlich noch dunkel und kalt. Aber immer wieder überrascht die Sonne, wenn ihre Strahlen doch wärmer sind als erwartet. Und doch ist noch nicht Frühling. So rasch geht es nach Weihnachten nicht. Das Leben draussen macht noch Pause. Die Natur sagt uns: Damit das neue Leben von Weihnachten ins Leben kommen kann, braucht es noch eine Ruhezeit, eine Zeit des Wartens, des inneren Werdens, des Weitergehens, auch wenn man an der Oberfläche noch nichts sieht.

Ein schöner Gedanke.

Das Leben bereitet sich im Winter noch vor. Und ich versuche innerlich mitzugehen. Ich versuche der Kälte, der Dunkelheit, aber auch dem zarten 'Hervorlugen' der ersten Schneeglöckchen zu trauen. Der Segen ist im Werden, ganz bestimmt. Das Wichtige geschieht nun innerlich, im Stillen. Und von da kommt bald eine grosse Kraft, die alles neu macht. Es ist eine alte Weisheit, die sich immer wiederholt. Und wir sind ein Teil davon. Dem möchte ich trauen, gerade auch mit Blick auf unsere so verrückte Welt. Das Wichtige kommt von innen.

Mitarbeiter*innen

Sekretariat und Hauswart

Hermann Keller-Strasse 10
4310 Rheinfelden - 061 836 95 55
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
Sabine Weibel, Pfarramt
sekretariat@pfarrei-rheinfelden.ch
Christine Mucsi, Kirchgemeinde
sekretariat@rkk-rheinfelden.ch
Hauswart: Rainer Salib
rainer.salib@pfarrei-rheinfelden.ch
Homepage: www.pfarrei-rheinfelden.ch

Seelsorge

Monika Lauper, Gemeindeleitung
Florian Piller, Priester
Jana Waldis, Familienpastoral
Marie Hohl, Mitarbeiterin Pfarrei
firstname.lastname@pfarrei-rheinfelden.ch

Sakristan*innen

Cordula Vogler (Rheinfelden)
vogler@teleport.ch
Christine Bühler (Rheinfelden)
christine.a.buehler@bluewin.ch
Rasha Seto (Magden)
r_galiah@yahoo.com
Emrik Qupi (Magden)
emrikqupi@gmx.de

Katechetinnen

Sabine Lütte
s.luette@bluewin.ch
Claudia Graf
c.graf-haechler@outlook.com
Susanne Hirte
syhirte@bluewin.ch
Petra Bieler
petra_biehler@windowslive.com

Sie können die Sonntagskollekten auch von zuhause aus tätigen.



Mit Twint-App scannen



Herzlichen Dank!

Spenden zwischen dem 22.01. - 28.01.
zugunsten Caritas Aargau
Spenden zwischen dem 29.01. - 04.02.
zugunsten Entlastungsdienst Aargau-Solothurn

Sternsingen 2026

Am 4. Januar waren in Rheinfelden und Magden wieder die Sternsinger*innen unterwegs. Verkleidet als Sternträger*innen, Herold*innen und König*innen zogen sie von Haus zu Haus. Es wurden rund 35 Haushalte besucht und dabei viel Freude bereitet. Mit Engagement und Spass haben die Kinder die Häuser für das neue Jahr gesegnet und für die Menschen darin gesungen. Auch dieses Jahr haben sie wieder Geld für einen guten Zweck gesammelt. Die Spenden waren dieses Jahr für Partnerorganisationen in Bangladesch, wie die ARKTF, die Kinder aus ausbeuterischer Arbeit befreien, ihre (Wieder-)Einschulung oder Ausbildung ermöglichen und Familien sowie Behörden für Kinderrechte sensibilisieren. Durch Spenden und Kollekten sind Fr. 2'020,93 zusammengekommen. So gilt ein grosser Dank allen Kindern, welche dieses Jahr beim Sternsingen mitgemacht haben. Und natürlich auch ein grosses Dankeschön an alle Begleitpersonen, welche die Sternsinggruppen zu den Häusern begleitet haben.



Pfarreistatistik 2025

Taufen: 20
Erstkommunionkinder: 31
Firmanden: 34
Trauungen: 1
Verstorbene: 45

GV Mageton

Am Sonntag, 1. Februar, nach dem Gottesdienst im Pfarreisaal der Marienkirche. Herzliche Einladung.

Frauenzimmer



Offen für alle interessierte Frauen - ein Raum für Impulse, Gedanken und Austausch über Fragen, Spiritualität, Glauben und Lebensgestaltung.

Montag, 2. Februar um 19.30 Uhr im Treffpunkt

Spaghettata



Zu ihrem Jubiläumsjahr lädt das Team der Gruppo India (Missione Cattolica Italiana, Brugg) zusätzlich zum Anlass im Herbst schon jetzt zum Spaghetti- und Paellaabend ein. Aus organisatorischen Gründen braucht es für die Paella eine Anmeldung bis zum 1. Februar unter 079 273 12 65 oder 061 831 02 84. Und falls jemand einen Beitrag leisten möchte: Torten und Süssgebäck sind immer willkommen. Danke!

Der Erlös kommt Hilfsprojekten in Indien zugute. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

Samstag, 7. Februar, ab 17.30 Uhr im Treffpunkt

Kerzen- und Blasiussegen

Am Sonntag, 1. Februar, werden in Rheinfelden und Magden Kerzen gesegnet. Im Anschluss an den Gottesdienst wird der Blasiussegen gespendet.



Herbstlager in Kandersteg

Nach einem Jahr Pause findet im Herbst 2026 wieder ein Herbstlager für Kinder und Jugendliche der 1.–9. Klasse statt. Vom 28. September bis 2. Oktober 2026 verbringen wir gemeinsam eine Woche in einem Lagerhaus im schönen Kandersteg. Ganz bewusst bleiben die Handys zu Hause – dafür stehen Gemeinschaft, Naturerlebnisse, Spiel, Sport und kreative Aktivitäten im Mittelpunkt. Ein engagiertes Küchenteam sorgt für feines Essen, ein junges Leitungsteam für ein abwechslungsreiches Programm voller Spass und Abenteuer. Die Kosten betragen CHF 180.– pro Kind, bei Bedarf werden unkompliziert Lösungen gefunden. Die Platzzahl ist auf ca. 30 Kinder beschränkt. Anmeldeschluss ist der 26. August 2026.



Weitere Informationen gibt es am Informationsabend am 26. August um 18.30 Uhr im Treffpunkt Rheinfelden.

«Detektiv*innen im Einsatz»



Kinderwoche

In den Frühlingsferien wird es spannend: Die Kinderwoche 2026 steht unter dem Motto «Detektiv*innen im Einsatz». Vom 13. bis 17. April 2026 tauchen Kinder der 1.–6. Klasse in eine Welt voller Rätsel, Spuren und Geheimnisse ein. Gemeinsam wird geforscht, gebastelt, gespielt und draussen auf Entdeckungstour gegangen. Die Kinderwoche findet als Tageslager statt (teilweise ganztags, teilweise halbtags) und beinhaltet Znüni und Zvieri, bei Ganztag auch ein Mittagessen. Die Kosten betragen CHF 80.– pro Kind aber niemand soll aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben müssen.

Anmeldeschluss ist der 29. März 2026.

Forum Frauen Frühstück

Liebe Frauen, bitte merkt euch das Datum vor: Das nächste spannende Frauen-Frühstück findet am Samstag, 30. Mai statt. Wir freuen uns Geschichten von einer jungen Frau zu hören, die abenteuerlich in der Welt unterwegs war und uns von ihren Erfahrungen mit vielen herzlichen und gastfreundlichen Menschen erzählt.



Samstag, 30. Mai von 8.15 – 11.00 Uhr im Treffpunkt

Pfarreireise 2026



Anmeldeschluss beachten!

Wir haben am vergangenen Mittwoch den Informationsabend zur Pfarreireise abgehalten und hoffen, dass möglichst viele mit uns auf Reise gehen. Aus organisatorischen Gründen brauchen wir die Anmeldungen bis 15. Februar. Wir müssen das Hotel definitiv buchen und dafür brauchen wir die Mindestanzahl von 30 Teilnehmer*innen.

Das Anmeldeformular liegt in beiden Kirchen auf oder kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden



Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

- 16.30 Rheinfelden
Eucharistiefeier, es singt der KirchenchorPlus - Jahrzeit für Verstorbene Mitglieder des Kirchenchores, Maria Vomstein, Gedächtnis für Gerardo Candela, Heinrich und Elisabeth Neumann
17.45 Rheinfelden
Gottesdienst in kroatischer Sprache

Sonntag, 25. Januar

- 11.00 Magden
Eucharistiefeier - Kollekte: Regionale Caritas Stellen.
KirchenKaffee
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 26. Januar

- 17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 27. Januar

- 19.15 Rheinfelden Treffpunkt Kontemplation

Mittwoch, 28. Januar

- 08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Donnerstag, 29. Januar

- 18.00 Rheinfelden
Gebet zum Feier.Abend

Freitag, 30. Januar

- 17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Sonntag, 1. Februar

- 09.30 Rheinfelden
Eucharistiefeier, mit Kerzen- und Blasiussegen. KirchenKaffee
11.00 Magden
Eucharistiefeier mit Kerzen- und Blasiussegen - Kollekte: Entlastungsdienst Aargau-Solothurn, anschliessend GV Mageton
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 2. Februar

- 17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 3. Februar

- 19.15 Rheinfelden Treffpunkt
Kontemplation

Mittwoch, 4. Februar

- 08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Donnerstag, 5. Februar

- 18.00 Rheinfelden
Gebet zum Feier.Abend

Freitag, 6. Februar

- 17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Unsere Taufen

Klarisa Peric am 31. Januar

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach St. Gallus und Othmar

Sekretariat

Ana Palesko, Tanja Schweizer
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mo und Di 13.30-17.00 Uhr
Mi 8.00-12.00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge

Diakon Stephan Kochinky,
Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Simon Hohler, Jugendseelsorger
076 368 30 78,
simon.hohler@jusesofricktal.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

Hl. Thomas von Aquin (28.01.)

Zeuge der Einheit von Glaube und Vernunft



Thomas von Aquin war einer der einflussreichsten Theologen und Philosophen des Mittelalters und prägt das Denken der katholischen Kirche bis heute. Er wurde um 1225 in der Nähe von Aquino geboren und entstammte einer adeligen Familie. Entgegen den Erwartungen seiner Verwandten trat er dem Dominikanerorden bei. Er studierte in Neapel, Paris und Köln und war Schüler von Albertus Magnus, wobei sich früh seine besondere Begabung für systematisches Denken zeigte. In einer Zeit der Wiederentdeckung der aristotelischen Philosophie bemühte sich Thomas, diese mit dem christlichen Glauben zu verbinden. Vernunft und Offenbarung verstand er nicht als Gegensätze, sondern als sich ergänzende Wege zur Wahrheit. Dieses Anliegen prägt sein Hauptwerk, die *Summa Theologiae*, in der er die zentralen Fragen des Glaubens klar gegliedert und methodisch sorgfältig behandelt.

Neben seiner großen Gelehrsamkeit war Thomas ein tief religiöser, bescheidener Mensch. Kurz vor seinem Tod erklärte er sein eigenes Werk angesichts der Erfahrung Gottes für gering. Er starb 1274, wurde 1323 heiliggesprochen und 1567 zum Kirchenlehrer erhoben. Sein Denken wirkt bis heute besonders in Theologie, Ethik und im Verständnis des Verhältnisses von Glaube und Vernunft fort.

Darstellung des Herrn (01.02.)

Christus, das Licht der Welt

Am Fest Darstellung des Herrn feiern wir die Begegnung des menschgewordenen Christus mit seinem Volk. Vierzig Tage nach Weihnachten bringt Maria das Kind Jesus in den Tempel, um ihn Gott "darzustellen" (zu zeigen). Simeon erkennt in ihm das „Licht zur Erleuchtung der Heiden“ – ein Licht, das bis heute unseren Weg erhellt.

In dieser Feier werden auch die Kerzen gesegnet. Sie erinnern uns daran, dass Christus das Licht der Welt ist und dass wir als getauft berufen sind, dieses Licht im Alltag weiterzutragen: in unseren Familien, an unseren Arbeitsplätzen und überall dort, wo Menschen Hoffnung und Orientierung suchen.



Am Schluss des Gottesdienstes empfangen wir dann den Blasiusseggen. Mit dem Gebet um Schutz vor Halskrankheiten und allem Unheil bitten wir Gott um seine bewahrende Nähe für Leib und Seele. Der Blasiusseggen macht deutlich: Unser Glaube umfasst das ganze Leben – mit seinen Freuden, Sorgen und auch mit unserer Verletzlichkeit.

Herzliche Einladung, dieses segensreiche Fest mitzufeiern und sich unter den Segen Gottes zu stellen.

Hl. Agatha (05.02.)

Zeugnis starker Treue zu Christus

Die Hl. Agatha von Catania gehört zu den frühesten und am weitesten verehrten Heiligen der Kirche. Sie lebte im 3. Jahrhundert auf Sizilien, vermutlich in Catania, und starb um 251 während der Christenverfolgungen unter Kaiser Decius. Schon die ältesten Quellen schildern sie als junge Frau aus angesehener Familie, die sich früh entschlossen hatte, ihr Leben Christus zu weihen und in freiwilliger Jungfräulichkeit zu leben.

Der römische Statthalter Quintianus, von ihrer Schönheit und ihrem Vermögen angezogen, versuchte Agatha für sich zu gewinnen. Als sie seine Avancen zurückwies und sich offen zum christlichen Glauben bekannte, liess er sie verhaften. Um ihren Widerstand zu brechen, wurde sie zunächst in die Obhut einer gewissen Aphrodisia gegeben, die sie mit Verlockungen und Drohungen vom Glauben abbringen sollte. Doch Agatha blieb unbeirrbar. Vor Gericht bekannte sie furchtlos ihre Glauben zu Christus und erklärte, dass keine irdische Macht sie davon trennen könne.

Es folgten schlimme Foltern, etwas, das ihre Ikonographie bis heute prägt. Der Überlieferung nach erschien ihr in der Nacht im Kerker der Apostel Petrus und heilte ihre Wunden, doch auch dies bewog sie nicht zum Widerruf. Schließlich starb Agatha im Gefängnis an den Folgen der Misshandlungen. Ihre letzten Worte sollen ein Gebet gewesen sein, in dem sie Gott für die Treue im Leiden dankte und ihre Seele in seine Hände legte.

Schon kurz nach ihrem Tod setzte eine lebendige Verehrung ein. Ihr Grab wurde zu einem Ort des Gebets, und zahlreiche Wunder wurden ihr zugeschrieben. Besonders als Schutzpatronin gegen Feuer, Vulkanausbrüche und Naturkatastrophen geniesst sie große Verehrung; der Ausbruch des Ätna im Jahr 252 soll nach Anrufung der Heiligen zum Stillstand gekommen sein. Agatha ist eine der wenigen Frauen, deren Name im Kanon der Messe genannt wird.

Bis heute gilt die heilige Agatha als Vorbild standhafter Glaubenstreue und innerer Freiheit. Ihr Zeugnis erinnert daran, dass christliche Nachfolge nicht aus äußerer Anpassung besteht, sondern aus der entschiedenen Bindung an Christus – auch dort, wo diese Entscheidung Leid und Opfer fordert.

Noch ein Hinweis zum Jahresprogramm der Pfarrei: nebst den auf der 6. Seite aufgeführten Daten singen wir auch am 7. Juni (Fronleichnam) im sonntäglichen Gottesdienst.

Orgelvesper am Freitag



Die Orgelvesper lädt dazu ein,
die Schönheit feiner Orgelmusik
meditativ zu erleben
und dabei innerlich
Ruhe zu finden.



Stille

Meditative Orgelstücke zur Winterzeit
und zur inneren Einkehr vor der Fastenzeit.

Fr 6. Februar 2026 um 19 Uhr
in der Röm.-Kath. Kirche
St. Gallus & Othmar, Kaiseraugst

Gottesdienst zur GV von Vox Raurica

Musik im Gottesdienst

am Samstag 7. Februar um 18 Uhr

Wie schon seit vielen Jahren beginnt VOX RAURICA das musikalische Jahr mit dem Gottesdienst vor der Generalversammlung; wir gedenken auch der vielen verstorbenen Mitglieder unseres Chores. Werke von Heinrich Schütz, Philipp Nicolai und Johann Sebastian Bach sollen die Feier musikalisch bereichern. Der Text der Motette «Lobt Gott getrost mit Singen» von Adam Gumpelzhaimer (1559-1625) mag in diesen Tagen zynisch klingen, er endet jedoch tröstlich mit «Ob du gleich hier musst tragen viel Widerwärtigkeit, noch sollst du nicht verzagen, er hilft aus allem Leid.» Wir laden Sie alle herzlich ein. -

Kollekte 25.01.

Caritas Aargau

An diesem Wochenende ist die Kollekte für die Arbeit von Caritas Aargau bestimmt. Seit über 50 Jahren hilft Caritas Aargau Menschen in Not, ungeachtet ihrer Anschaufung oder Zugehörigkeit. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Unterstützung und Bildung hilft sie, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Dazu ist Caritas auf Ihre grosszügige Solidarität angewiesen. Ihre Spende kommt Armutsbetroffenen in unserer Region zugute. Herzlichen Dank.

Gespendete Kollektien

**Wir danken für folgende Kollektien
vom 12.10. bis 31.12.:**

Pro Infirmis	199.00
Missio	231.40
Geistliche Begleitung Seelsorger	152.15
Kirchenbauhilfe Diözese Basel	104.70
Tischlein deck dich	208.90
Pastorale Anliegen Bischof	160.50
SKF Elisabethenwerk*	700.00
Dargebotene Hand	386.92
Universität Freiburg	155.30
Jugendkollekte Diözese Basel	70.00
Rorate PCFF Parents Circle	179.00
Kollekte IM Kirche in Not: Nigeria	114.24
WBZ Körperbehinderte	94.55
Kinderspital Bethlehem	1'332.45

*Kollektien am Mittwochsgottesdienst

Kollekte 01.02.

Kovive Schweiz. Kinderhilfswerk

Armut in der Schweiz – für viele immer noch ein Tabu. Aber sie existiert, vor allem bei Familien mit mehr als zwei Kindern oder Alleinerziehenden. Wer am meisten unter dem knappen Familienbudget leidet, sind die Kinder. Weil ihnen die Teilnahme am Leben – sprich Sport, Vereine und Kultur – aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, werden sie isoliert und ausgegrenzt. Die Folgen sind fatal. Die Kinder verlieren ihr Selbstvertrauen, was sich auf ihre schulische Leistung und ihre Sozialkompetenz auswirkt. Diese Kinder drohen, durch die Maschen zu fallen. Die soziale Hilfskette in der Schweiz ist vielgliedrig und stark. Doch weist sie gewisse Lücken auf, insbesondere in der ergänzenden Betreuung und Förderung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Hier knüpft Kovive mit seinen Betreuungs- und Ferienlagerangeboten an.

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

- 10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
- 3. Sonntag im Jahreskreis
- Eucharistiefeier
- Kollekte: Caritas Aargau

Mittwoch, 28. Januar

- 09.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
- Hl. Thomas von Aquin
- Kommunionfeier

Sonntag, 1. Februar

- 10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
- Darstellung des Herrn
- Kommunionfeier
- mit Blasiussegen, Kerzenweihe

Gedächtnis Albert Bürgin

- Kollekte: Kovive
- Schweiz. Kinderhilfswerk
- 17.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
- Liturgia Italiana

Mittwoch, 4. Februar

- 09.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
- Hl. Agatha
- Kommunionfeier

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

19.00 Frick
Santa Messa
Gottesdienst in ital. Sprache

Sonntag, 25. Januar

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML
Kollekte: Inländische Mission
Marianne Meng-Acklin
Lina & Hermann Meng-Reimann
Erika Biland-Michel
Marie & Franz Biland-Emmenegger
10.45 Frick
Fasnachtsgottesdienst UF
(Wortgottesdienst), anschl.
Spaghettata im Rampartsaal
Kollekte: Theodora Stiftung
Jz für Anna & August Schmid-Alig
Jz für Josef Gärtner

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Frick
Kommunionfeier UF
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF

Sonntag, 1. Februar

09.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Kovive
umrahmt vom Wendelin-Chor
10.45 Frick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Ansgar-Werk, Schweiz
30. für Josef Burgener
Jz für Elisabeth Obrist-Bollhalder
Jz für Pia & Hanssepp Simonett-Müslin
16.00 Frick
Blasiussegen für Kinder und
Familien in der Kirche UF

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS

erhaltene Messspenden Frick:
August Rickenbach
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS

Veranstaltungen

Donnerstag, 29. Januar

12.00 Ökum. Mittagstisch
im ref. Kirchgemeindehaus

Donnerstag, 5. Februar

12.00 Ökum. Mittagstisch
im ref. Kirchgemeindehaus

Propstei Wislikofen

Ein Wochenende der Stille und inneren Einkehr

Fr 30.1., 18 Uhr bis So 1.2., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Im gemeinsamen
Sitzen und still werden können Sie sich in
die Praxis des Zen vertiefen – jenseits
von Alltag und Ablenkung. Zen-Vorträge
eröffnen dabei neue Perspektiven.
Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Aus der Ruhe wächst die Kraft

Sa 31.1., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei
Wislikofen. Winter: Die Natur geht in den
Winterschlaf. Doch in diesem Rückzug
bereitet sich neues Leben vor. Die
Wasserphase im QiGong steht für Ruhe
und Einkehr. Sie gibt Raum, Kraft zu

schöpfen, bevor mit dem Röhling ein
neuer Zyklus beginnt. Leitung: Susanne
Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

PRH Persönlichkeitsentwicklung

Sa 7.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Große und kleine Entschei-
dungen im Alltag so treffen, dass sie zu
den persönlichen Hoffnungen passen. Sie
können jetzige Entscheidungsfindung in
ihrem täglichen Leben anschauen, um
festzustellen, was gut funktioniert, was
weniger. Leitung: Gabriele Kieser.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

T'ai Chi Ch'uan – Schnuppertag

Sa 7.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. An diesem Tag gehen wir
erste Schritte darin mit Übungen zur

Körperwahrnehmung, Körperhaltungen
sowie Prinzipien, Figuren und Partner-
übungen des T'ai Chi (Yang-Stil). Wir
verbinden es mit Sitzmeditation im Stil
des Zen. Leitung: Stefan Lilischkis.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Wort, das tröstet und befreit

Sa 14.2., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. In den biblischen Lesungen
unserer Gottesdienste wird Gott in der
Gestalt des Wortes gegenwärtig.
Möglich wird dies, wenn die Lektorin/der
Lektor den Text angemessen vorträgt.
Der Kurstag bereitet Sie auf diesen
Dienst vor. Leitung: Alois Metz. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Juseso Fricktal

Ostertreffen 2026

Ab sofort ist die Anmeldung für das Ostertreffen möglich!

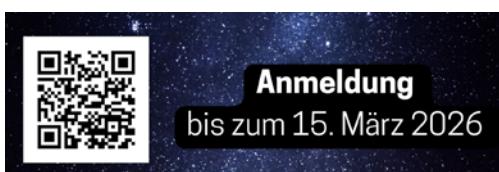


Das diesjährige Ostertreffen findet vom 2. bis 4. April in Gipf-Oberfrick statt. Das Leitungsteam ist schon seit November eifrig am planen und hat sich dieses Mal für das Motto «Greif nach den Sternen» entschieden. Dazu wird es auch dieses Mal wieder ein buntes Programm mit spannenden und abwechslungsreichen Gruppenstunden, Workshops und vielen Spielen geben. Natürlich auch wieder mit Übernachtung und feinem Essen.

Ein grosses Leitungsteam mit zahlreichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereitet das Programm vor.

Den inhaltlichen Fokus stellt die Osterbotschaft dar. Gemeinsam mit der Pfarrei Gipf-Oberfrick feiern alle Teilnehmer*innen und Leiter*innen zum Abschluss des Ostertreffens am Samstagabend, 04.04. um 21 Uhr, den Osternachtsgottesdienst in der Pfarrkirche. Hierzu sind auch die Familien der Teilnehmenden eingeladen.

Der Tn.-Beitrag liegt bei CHF. 60.- (Normalpreis). Geschwister zahlen einen ermässigten Preis.



Anmelden können sich Jugendliche ab der Oberstufe aus dem ganzen Fricktal - über den QR Code oder per E-Mail an kontakt@jusesofricktal.ch

#Friday Night

am Freitag, 30. Januar in Kaiseraugst



Herzliche Einladung!

Impuls Gruppe – Lust mitzumachen?

Dieses Angebot ist für alle, die sich auch nach der Firmung oder nach der Konfirmation mit Gleichaltrigen treffen möchten um sich über Glaubensfragen auszutauschen. Die Treffen finden aktuell 1 x Monat im Unteren Fricktal statt. Neben den Treffen in lockerer Atmosphäre besuchen wir hin und wieder auch gemeinsam Gottesdienste für junge Leute. Neue Gesichter sind herzlich willkommen.



Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1
5070 Frick
061 831 56 76
Whatsapp 076 368 30 78
kontakt@jusesofricktal.ch
simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Ferienaktion «Bouldern»

Mittwoch, 11.02.2026, nachmittags

Es geht um Mut, Balance und Zusammenhalt. Komm mit der Juseso Fricktal mit in die Boulderhalle und erlebe einen Nachmittag voller Action und Erfolgsmomente. Wir besuchen die Boulderhalle «Halle 12» in D-Laufenburg. Teilnehmen können Jugendliche ab 14 Jahren. Tn.-Beitrag: CHF. 10.- Mit Anmeldung bis zum 04.02.2026.



Agenda

Veranstaltungen

Öffentlicher Singtag

So 25.1., 9 bis 17 Uhr. Aula, Schulhaus Margeläcker, Wettingen. Der Singtag der Schola Cantorum Wettingensis lädt Singfreudige mit Chorerfahrung ein, gemeinsam Dvořák's Stabat Mater zu erarbeiten und vor Angehörigen aufzuführen. Anschliessend Apéro. Leitung: Stefan Müller. Auskunft: singtag@schola.ch, T 079 784 22 47. Anmeldung: schola.ch

Zeit und Raum zum Auftanken

Di 27.1./Do 19.2./Do 19.2./Do 12.3./Di 7.4., jeweils 19 bis 21 Uhr via Zoom. Abschlussanlass Sa 25.4. von 10 bis 14 Uhr im ehem. Kapuzinerkloster in Olten. Der Kurs bringt Ihnen ein besseres Verständnis für sich selbst. Sie stärken Ihre Integrität und erleben, was heute Resilienz bedeutet. Kosten: 100 Franken/Person. Leitung: Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter ethik22. Anmeldung bis 25.1.: Beat Schürmann, president@kab-kestenholz.ch. Weitere Informationen: kab-schweiz.ch/veranstaltungen/

«Pilgern und Reisen 2026»

Do 29.1., 19 bis 21.30 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die unterschiedlichen Reise- und Pilgerangebote der Fachstelle werden detailliert vorgestellt. Der Abend bietet Informationen und Austausch. Leitung: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Zazenkai

Fr 30.1., 18 Uhr bis So 1.2., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Im gemeinsamen Sitzen und Stillwerden können Sie sich in die Praxis des Zen vertiefen – jenseits von Alltag und Ablenkung. Zen-Vorträge eröffnen dabei neue Perspektiven. Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Aus der Ruhe wächst die Kraft

Sa 31.1., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Winter: Die Natur geht in den Winterschlaf. Doch in diesem Rückzug bereitet sich neues Leben vor. Die Wasserphase im QiGong steht für Ruhe und Einkehr. Sie gibt Raum, Kraft zu schöpfen, bevor mit dem Frühling ein neuer Zyklus beginnt. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Konzert des Jodelterzett Seetal

Sa 14.2., 19.30 Uhr. Katholische Kirche Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d'Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation begleitet ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelterzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 24. Januar

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ftan. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pendl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Januar

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 31. Januar

«Fünf beste Tage». Hörspiel von Erwin Koch. Eine Liebesgeschichte vom Ende her neu erzählt. Ein Paar muss Abschied nehmen – für immer. Denn die todkranke Frau entscheidet sich für einen Exit. Acht Jahre waren die beiden zusammen. Nun fragen sie sich: Kennen wir uns wirklich? Fünf Tage bleiben, um noch einmal von vorne anzufangen – im Erzählen. SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. Februar

Röm.-kath. Gottesdienst aus der Kirche St. Blasius in Bichelsee. SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Montag, 2. Februar

Re: Der Krampusbrauch – teuflisch gut oder Alptraum? Der österreichische Krampusbrauch versetzt jedes Jahr ganze Städte in einen Ausnahmezustand. Teufelsähnliche Gestalten ziehen durch die Strassen, um Menschen Angst einzujagen. Sie schlagen mit Ruten auf Zuschauende ein – symbolisch, niemandem soll etwas passieren. Ein Spiel mit archaischen Mythen, der Lust an der Angst und der Angst vor Gewalt. Arte, 11.25 Uhr

Dienstag, 3. Februar

Sternstunde Religion. Tsukasa. Auf den zu Japan gehörenden Ryukyu-Inseln haben Frauen seit Jahrhunderten grosse spirituelle Macht. Je nach Insel tragen sie andere Namen: Tsukasa, Noro oder Yuta. Allen gemeinsam ist, dass sie geachtet und manchmal auch gefürchtet werden, denn ihnen werden übernatürliche Kräfte nachgesagt. SRF Info, 11.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 8,23b–9,3; Zweite Lesung: 1 Kor 1,10–13.17; Ev: Mt 4,12–23

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Zef 2,3;12–13; Zweite Lesung: 1 Kor 1,26–31; Ev: Mt 5,1–12a



Good News

Tischlein deck dich

9000 Tonnen Lebensmittel im Wert von 58,5 Millionen Franken hat die Organisation Tischlein deck dich im vergangenen Jahr vor der Vernichtung gerettet. Das sind 34 Tonnen Lebensmittel täglich. Damit hat Tischlein deck dich um rund acht Prozent zugelegt. Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich für insgesamt 2.1 Millionen an armutsbetroffene Menschen – an 168 eigenen Abgabestellen und in Zusammenarbeit mit anderen Lebensmittelhilfen. Dies war möglich dank über 4600 freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal um 5% reduziert werden. Tischlein deck dich möchte im Jahr 2026 noch mehr Menschen erreichen: neue Kundinnen und Kunden und weitere engagierte Freiwillige als Foodsaver/innen im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendungen in der Schweiz.

Interessiert?

Weitere Informationen unter www.tischlein.ch



Anzeige

Assisi Pilgerreise für Frauen 12.– 19. Mai 26

Auf den Spuren von
Franziskus, Klara und
dem eigenen Glauben

www.christinaburger.ch



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Claudia Berchtold

Bilder Vermischtes: tischlein.ch / Marie-Christine
Andres

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

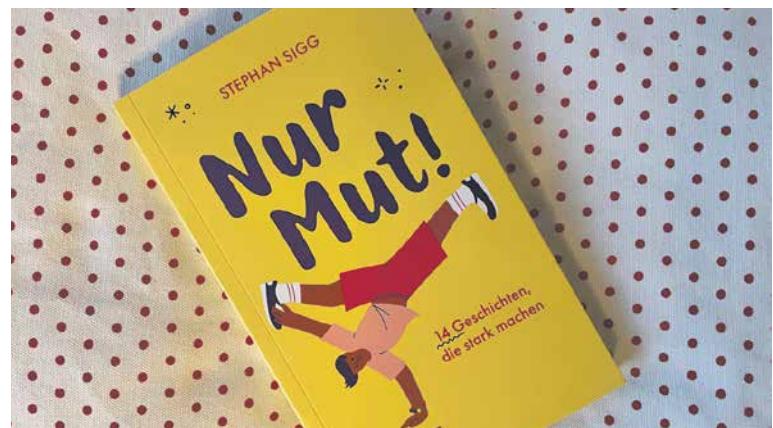
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarrsekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Buch zu gewinnen

Der St. Galler Autor und Journalist Stephan Sigg erfasst in seinen Büchern die Fragen, Sorgen und Freuden von Kindern und Jugendlichen. In seinem neusten Buch erzählt Sigg 14 Geschichten, die stark machen. In den Kurzgeschichten stellen sich junge Menschen ihren Ängsten und zeigen, dass Mut wächst, wenn man einfach losgeht. Mit einer E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit dem Stichwort «Nur Mut» haben Sie die Chance, ein Exemplar des Buches zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis am 4. Februar. Viel Glück!
Stephan Sigg: «Nur Mut. 14 Geschichten, die stark machen», Tyrolia Verlag 2025, ISBN 978-3-7022-4299-2.



PEP to go

FOR WISER ACTION

Beschäftigst du dich mit der Frage: Wie geht es weiter mit der Kirche? Was sind die nächsten sinnvollen Schritte? Wie geht Loslassen? Wer denkt mit an der Zukunft der Kirche? Wie funktioniert Nähe in grösseren Netzwerken? Wieviel Sperrigkeit erträgt Vielfalt? Wie begeistern sich Menschen für ein Engagement? Wie wird Beteiligung ermöglicht? Und anderes mehr ...

Die Abteilung Pastoral des Bistums Basel lädt an drei Halbtagen alle pastoralen Berufsgruppen und weitere Interessierte ein, sich vertieft mit dem vereinfachten Pastoralen Entwicklungsplan PEP to go auseinanderzusetzen. Idealerweise kommen mehrere Personen aus einem Team, aber auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen.

Bitte melde dich mit diesem QR-Code bis jeweils drei Wochen vor dem Termin an. Eine Woche vor jeder Veranstaltung erhältst du eine Erinnerung, dir Gedanken zu Themen und Fragestellungen zu machen.



Armut in der Schweiz?

Die regionalen Caritas-Organisationen rufen zu Spenden auf

Wie viele wissen, gibt es auch in unserer Region Armut. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind eigenständige katholische Hilfswerke, die sich in der Schweiz für Menschen einsetzen, die kaum genug Geld zum Leben haben. Zum Caritas-Sonntag Ende Januar sensibilisiert Caritas in den Pfarreien für die Not im eigenen Land. Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema Verschuldung.

Auslöser ist oft ein Schicksalsschlag

Wenn sich Rechnungen türmen und das Geld fehlt, ist auch die emotionale Last gross. Viele Menschen in unserer Gesellschaft rutschen in Schulden, selten allerdings aus Leichtsinn. Eine Überschuldung ist oft das Resultat von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Schicksalsschlägen. Verstärkt trifft sie jene, die bereits in schwierigen Situationen leben: Menschen mit niedrigen Einkommen, geringer Bildung oder Alleinerziehende.

Druck, Stress und Isolation

Eine Überschuldung ist sehr belastend für die Betroffenen – und deren Umfeld: Ehen zerbrechen, Familien geraten unter Druck, Kinder leiden. Zu den zahlreichen Entbehrungen eines Lebens in Armut und zur sozialen Isolation kommt der Stress durch Betreibungen oder Pfändungen hinzu. Letztere verschlechtern die Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Viele Betroffene sehen daher keine realistische Perspektive, ihre Schulden je abzuzahlen. Ein weiteres Problem ist, dass Betroffene aus Scham oft erst spät Hilfe holen, wenn die Schulden bereits stark angewachsen sind. Caritas setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not frühzeitig Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Lösungswege finden.

So hilft Caritas direkt in Ihrer Nähe

Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen erhalten bei Caritas gezielte Unterstützung. Die Sozialarbeitenden in den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten von Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn beraten, informieren und leisten in einzelnen Fällen Direkthilfe. Ergänzend entlastet der Caritas-Markt mit günstigen Lebensmitteln das Haushaltsgesamt. In den Caritas Secondhand-Läden erhalten Armuts-



Quelle: pixabay

Schulden entstehen selten aus Leichtsinn. Am Anfang der Verschuldung steht oft ein persönlicher Schicksalsschlag. Caritas zeigt Betroffenen Perspektiven auf, wie sie aus dem Teufelskreis von Armut, Stress und Isolation herausfinden können.

betroffene zusätzlich Rabatt auf preiswerte und gepflegte Kleidung. Die KulturLegi ermöglicht zudem vergünstigten Zugang zu Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten. Darüber hinaus engagiert sich Caritas politisch für Armutsbetroffene, unter anderem für die Einführung eines Restschuldbefreiungsverfahrens.

Nathalie Philipp, Caritas Aargau



Danke für Ihre Spende!

Am Caritas-Sonntag vom 25. Januar ist die Kollekte für die Arbeit der regionalen Caritas-Organisationen in der Schweiz bestimmt. Mit ihren niederschwelligen Angeboten leistet Caritas Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen in Ihrer Region zu verbessern. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind dazu auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!
www.caritas-regio/spenden